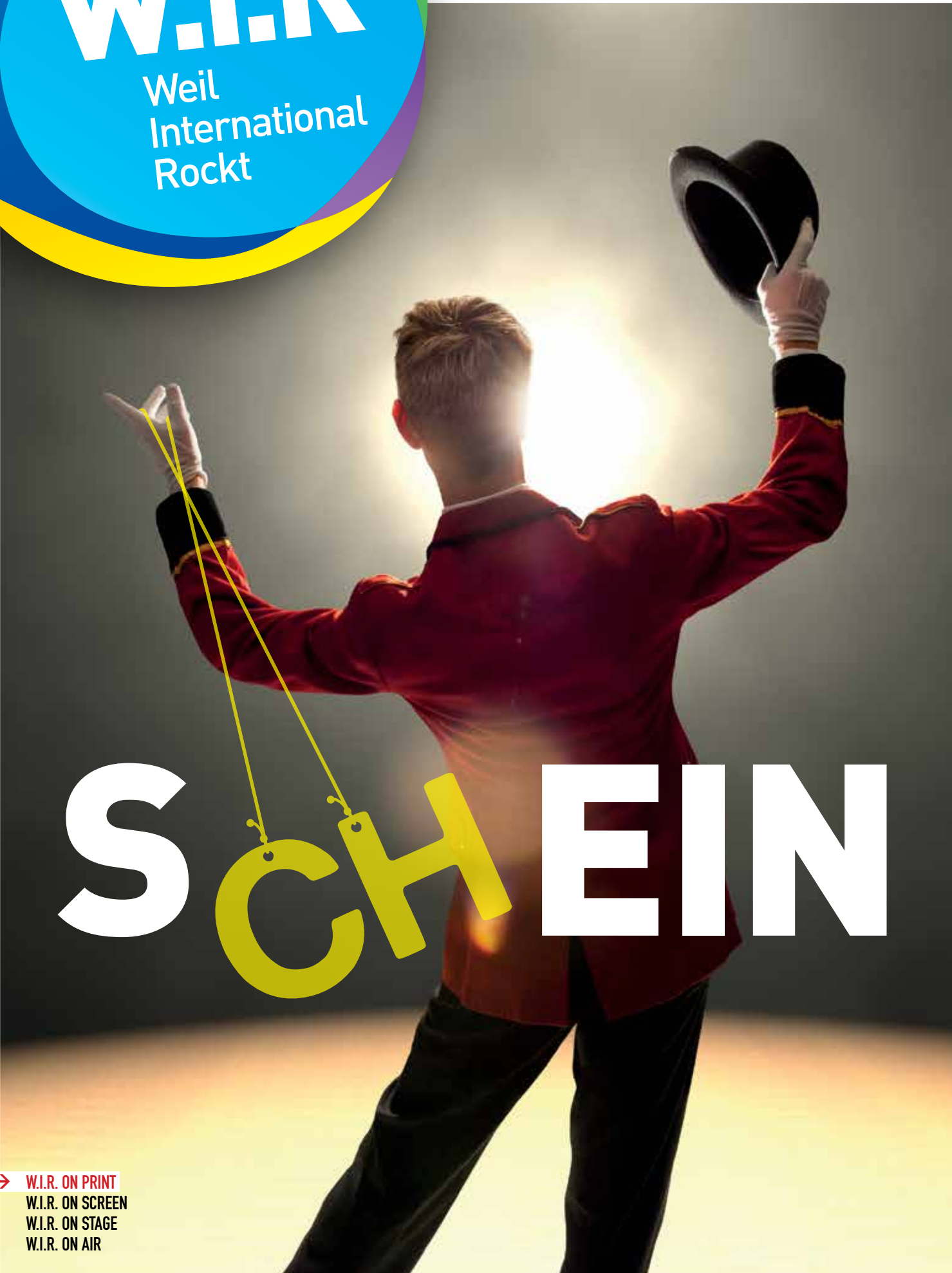


W.I.R

Weil
International
Rockt

AUSGABE 06
SCHULJAHR 2021/22
BSZ | SCHWANDORF



SCHN EIN

→ W.I.R. ON PRINT
W.I.R. ON SCREEN
W.I.R. ON STAGE
W.I.R. ON AIR



HERZLICH WILLKOMMEN

auf der Bühne
des Lebens!

IMPRESSUM

BSZ I Oskar-von-Miller-Schwandorf Glätzlstraße 29, 92421 Schwandorf, www.bsz-sad.de

VISPR: Heidi Langer **Redaktion:** Jolanta Jackiewicz, Heidi Langer

Mitarbeit: Stephanie Banspach, Nicole Bäumler, Christina Broneske, Patricia Broser, Johannes Feicht, Sabine Kick, Dr. Josef Most, Sylvia Sollfrank (JMD Schwandorf)
und Schüler*innen der Klassen BIKV - BIK - BVJK-Wi - BIJ-K Neustart - BIJ-Soz und der Christlichen Deutschen Schule Chiang Mai (CDSC)

Filmprojekt: Michal Nocon (Regie), Tilman Grimm / einhorn.media (Kamera und Schnitt)

Konzept & Gestaltung: Heidi Langer **Druck:** copy & paper, Regensburg **Inhalte und Bilder:** www.wikipedia.de, www.pixabay.com

MAN MUNKELT

SCHEIN ODER SEIN?

→ Liebe Leser*innen,

„Mehr Schein als Sein“ – an diese Redewendung erinnert mich das Titelthema „Schein & Sein“. Der Schein meint in diesem Zusammenhang den äußeren Eindruck, eine Beobachtung, auf die man sich nicht immer verlassen kann. Liebe Leserinnen und Leser der 6. Ausgabe unserer Schülerzeitung „W.I.R. – Weil International Rockt“, es freut mich, dass unsere Schülerinnen und Schüler dieses Thema gewählt haben, um sich selbst und auch Sie für Ihre Beobachtungen zu sensibilisieren.

In unserer Informationsgesellschaft werden wir in einer immer schnelleren Geschwindigkeit mit Nachrichten konfrontiert, die wir in einem Bruchteil einer Sekunde einordnen sollen. Handelt es sich um eine ernstzunehmende Nachricht oder um sogenannte „Fake News“. Mit dieser Thematik befasst sich diese Ausgabe von W.I.R. unter anderem. Alle Beiträge drehen sich um das Titelthema „Schein und Sein“. Es sind viele persönliche Erfahrungen dabei, von Enttäuschungen in vermeintlichen Freundschaften über gebrochene Versprechen (auch politisch) bis hin zu Manipulationen und Fake News. Auch Vorurteile sind ein großes Thema. Äußerlichkeiten, Oberflächlichkeiten, die uns zu oft dazu verleiten, jemanden oder etwas zu schnell zu beurteilen. Der Schein ist aber nicht nur negativ behaftet. Manchmal brauchen wir ihn im Alltag... die bekannte gute Miene.

Ich denke jeder kann sich in den Geschichten im Heft wiederfinden. Es handelt sich um Geschichten, die aus dem wirklichen Leben gegriffen sind.

Ich möchte gerne auf zwei Highlights in der aktuellen Ausgabe verweisen: Es entstand im Rahmen dieses Projekts ein Kurzfilm, der Beispiele aus unserem Leben erzählt, die berühren und ganz plastisch von uns allen bekannten Entscheidungskonflikten erzählt. Zudem wurde am kompletten BSZ I unter dem Motto „W.I.R on Stage“ ein Casting durchgeführt. Lassen Sie sich überraschen von den zahlreichen Talenten an unserem Schulzentrum.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß und möchte Sie zum Nachdenken beim Lesen unserer neuen 6. Auflage „W.I.R. – Weil International Rockt“ einladen.

Von Dr. Josef Most,
Schulleiter am BSZ I
Schwandorf

HIGHLIGHTS

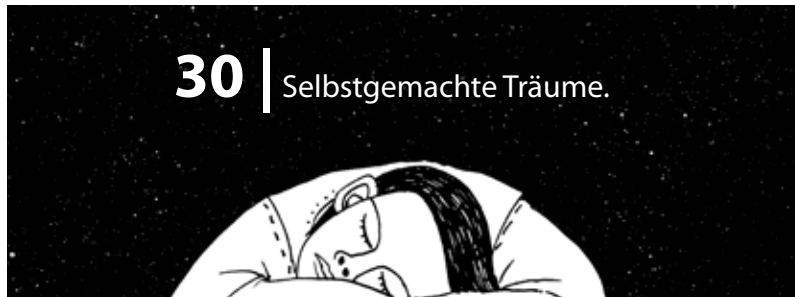
06 | W.I.R on Screen



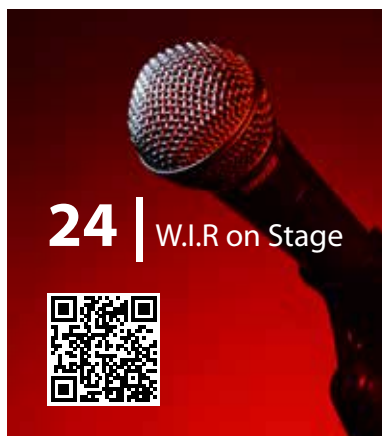
52 | Mein zweites Sein.



12 | Sei du selbst. Alle anderen gibt es schon.



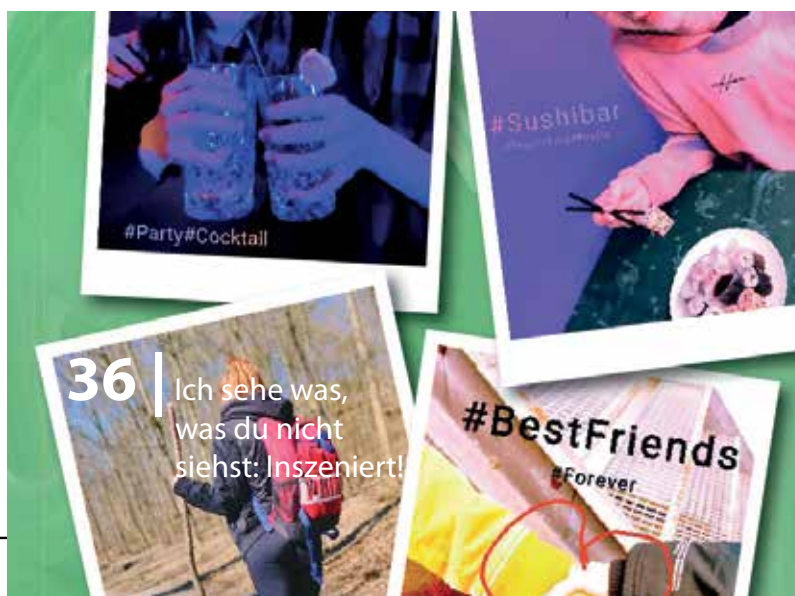
30 | Selbstgemachte Träume.



24 | W.I.R on Stage



60 | W.I.R on Air



36 | Ich sehe was, was du nicht siehst: Inszeniert!



10 | Sei der Held deines Tages!



34 | What the fake ...



geht es darum:

[Sei, wer du bist.]

- 08** | Hoffnung ist Leben.
- 10** | Sei der Held deines Tages!
- 12** | Sei du selbst.
Alle anderen gibt es schon.
Veränderung heißt Chance.
- 14** | In uns allen schlummern Talente.
Finde deinen Weg.
- 16** | Zwei Herzen in einer Brust.

[Gebrochene Versprechen.]

- 18** | Wenn Vertrauen Leben kostet.
Lügen treiben uns in die Flucht.
- 20** | Scheinbare Feiheit.
Am Versprechen zerbrechen.
Pass auf, was du sagst.
- 22** | Gegen jeden Frieden.
Vertrag ist Vertrag?

[Getäuscht!]

- 26** | Kein doppelter Boden im Netz.
Gefahr erkannt, Gefahr gebannt?
- 28** | Bleib ein Original!
Was zählt, ist in meinem Kopf.
- 30** | Selbstgemachte Träume.
Ich und ich.
- 32** | Cannabis fürs Volk!
Legal und egal?
Trügerisch!
- 34** | Grün grün grün sind keine
meiner Kleider.
- 36** | Ich sehe was, was du nicht siehst:
Inszeniert!

[Von außen.]

- 40** | Beurteile ein Buch nicht
nach seinem Einband.
- 42** | Lebensecht.
Verkleidet.
- 44** | Schau genau hin.
- 46** | Der König von Europa / Irrtümer
- 48** | Die Kehrseite des Showbusiness.
M wie Mathe... und Mann.
- 50** | Lass die anderen wie sie sind.
Der Schein trügt oft.
- 52** | Mein zweites „Sein“.
Ich lasse meine Maske fallen.
- 54** | Warum sieht mich keiner?
Denk nach, bevor du was sagst!
- 56** | Lasst euch nicht mobben!
Sei nett zu dir selbst.
- 58** | Das war nicht freiwillig.
- 59** | Spezialoperation: Lüge

[Trau schau wem.]

- 62** | Vertraue nicht zu schnell, aber vertraue.
Aus Hilfsbereitschaft wurde Freundschaft.
- 63** | Echte Freunde findet man
nicht so einfach.
- 64** | Wer zu mir passt, entscheide nur ich!
- 66** | Vertraue dir selbst, dann klappt
es mit den anderen.
- 67** | In guten wie in schlechten Zeiten.

[Zu Gast in Thailand.]

- 68** | Traumwelten!
- 70** | Thailand – ein TraumLAND?
Metaverse!
Mogelpackungen.
- 72** | Utopie und Dystopie.
Dystopische Welten – Ein Theaterprojekt.

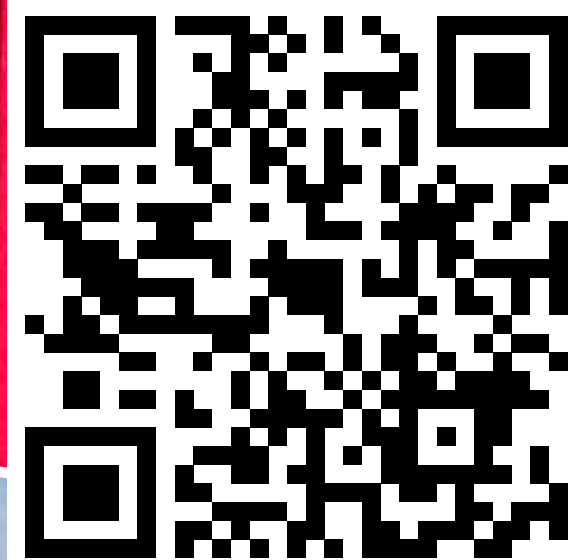
W.I.R. ON SCREEN

Als intermediale Fortführung der diesjährigen Ausgabe unserer Schülerzeitung fand zusätzlich noch ein Filmprojekt statt, das ausgewählte Beiträge in Szene setzt und aus unseren Schüler*innen Stars auf – aber auch hinter der Leinwand macht.

Dazu fand bereits im Herbst leider noch unter erschwerten Corona-Bedingungen ein erster Workshop an der Schule statt, der dem Erwerb von Grundlagen der Schauspielerei und der Arbeit mit Körper und Stimme diente und ein erstes Kennenlernen der beteiligten Schüler*innen mit dem Regisseur Michal Nocon ermöglichen sollte. Schnell stellte sich heraus, dass das Interesse vonseiten der Schülerschaft und auch die Bereitschaft, sogar am Wochenende für das Filmprojekt zu arbeiten, sehr groß war, so dass bereits eine erste Vorauswahl getroffen werden musste. Die so verbliebenen 14 Schüler*innen der Klassen BIKa, BIKb und BIKc fuhren am Wochenende vom 31.03. bis 03.04.2022 nach Trausnitz im Tal, um in der herrlichen Abgeschiedenheit des Oberpfälzer Walds weiter an ihrem darstellerischen Repertoire zu feilen. Im Mittelpunkt stand dieses Mal Stimm- und Atemtraining, Rhythmusgefühl sowie der Spannungsbogen, der eine Filmszene erst sehenswert macht. Auch die Arbeit an den Texten der Schüler*innen war sehr zeitintensiv, da neben dem reinen Vortrag die Herausforderung bestand, teils auch sehr abstrakte Inhalte szenisch umzusetzen. Dass es dabei oft spät wurde, ist keine Überraschung.

Gut vorbereitet fanden dann schließlich vom 4. bis zum 7.05.2022 die Dreharbeiten mit Regisseur Michal Nocon und Kameramann Tilman Grimm an den unterschiedlichsten Orten statt – Mitten in Schwandorf, aber z.B. auch bei der Firma Horsch, im Fitnessstudio und im Tierheim. Jetzt mussten die Schüler*innen unter Beweis stellen, was sie bis dahin gelernt hatten und ob auch unter Druck der Text noch sitzt – gar nicht so einfach. Doch alle haben diese Herausforderung mit Bravour gemeistert – fleißig unterstützt durch Schüler*innen, die das Projekt als Make-Up-Artist*in, Technikexpert*in, Kamera-Assistent*in oder auch Statist*in bereichert haben. Und so können sich die entstandenen Szenen des Films echt sehen lassen – **viel Spaß dabei!** →

*QR-Scanner drauf und
der Vorhang geht auf!*





UND FOLGE DEINEM TRAUM

Hoffnung ist Leben

→ **Eines Tages saß ich bei meiner Familie und das Land wurde mit Nachrichten überhäuft, die nicht schön waren. Von hier aus haben wir begonnen, die Sicherheit und Zärtlichkeit der Heimat zu verlieren. Der Krieg hat begonnen.**

Ich habe mein Land verlassen, ja. Aber ich wurde dazu gezwungen. Ich kam durch mehrere Länder, aber ich konnte nicht die gleiche Sicherheit und Zärtlichkeit finden. Die anderen um mich herum haben mir das nicht angesehen. Es war eine interne Sache. Ich war 4 Jahre lang nicht in der Schule. Danach hat der innere Konflikt begonnen. Traurigkeit und Depression haben mein Leben erobert. Weil in meinem Leben viel passiert ist, fühlte ich mich einsam. Ich fühlte mich innerlich zerbrochen. Ich war nicht mehr dieses fröhliche und optimistische Mädchen. Vier Jahre später kam die Nachricht, dass wir unsere Mutter treffen können. Hoffnung und Freude begannen, zurückzukehren und mein inneres und äußeres Erscheinungsbild zu erfüllen.

Was ihr lesen werdet, war ein innerer Kampf.

Mein Traum ist zerplatzt und verschwunden. Und die Entschlossenheit in meinem Herzen ist verblasst. Und die Tränen flossen schmal aus meinen Augen. Meine Hoffnung ist an Felsen zerbrochen. Und Traurigkeit drehte sich um mich. Und die Verzweiflung schrieb zwischen meine Zeilen. Angst hat sich um meine Rippen gelegt. Ich habe niemanden mehr. Ich hörte ein Flüstern in meinen Ohren. Ein Flüstern, das sagte, wie lange ich in meinen Tränen ertrinken werde.

Auf in die Morgensonne, bis zu den Winterwolken. Verzweiflung der Herzen, geh weg! Schau mit mir die Welt an, beeile dich, komm! Und sieh dir diese Sterne an. Wenn sie auch von Wolken bedeckt sind, sie werden immer frei leuchten. Die Liebe dreht sich um. Und schau dir den schönen Vollmond an, anstatt zu weinen oder zu jammern. Mit dem Licht der Morgensonne geht er sanft. Vergiss die Tragödien und Sorgen um die Wunden. Sei dem Erfolg treu. Er ist auf dem Weg. Folge deinem Traum, sag ja! Vergiss den Rückzug und den Schmerz. Singe laut die Melodie des Optimismus. Wunderbar!

Von Rawan Hashem,
20 Jahre, Syrien, BIKa



Also fing ich an, vor Hoffnung zu weinen und die Sonne schien hell und ich hob meinen Kopf hoch in den Himmel. Und ich habe geschrien, dass ich meinen Traum verwirklichen kann. Ich werde nicht verloren sein. Ich werde auf dem breiten Weg der Hoffnung gehen. Ich habe mich von der Verzweiflung verabschiedet. Ich habe meinen Schmerz verlassen. Ich stand da. Fest entschlossen und optimistisch. Um mich herum öffneten sich Blumen und ihr Parfum verbreitete die Freude. Und angenehm fühlte ich mich von dem Gefühl berührt. Mein Herz war verblüfft vor Erstaunen, innerer Freude und Beharren. Also habe ich meinen Traum auf die ersehnte Sicherheit vorbereitet. Ich bin wie ein Adler der entfesselten Sonne entgegengeflogen. Meine Traurigkeit ist abgestürzt und verschwunden. Und die Angst in meinem Herzen schlief ein. Ich fühlte wieder Gelassenheit.

Hoffnung steckt in jedem von uns. Also lass die Hoffnung stärker sein, als alles, was du durchgemacht hast. Lass dich nicht von Traurigkeit und Depression beherrschen. Denn auch du wirst dich verlieren. Also steh auf und strebe noch einmal, zweimal, dreimal nach dem Glück. Verzweifle nicht und denk immer daran, dass Gott immer das wählt, was gut für dich ist. Mach dir keine Sorgen und lass dich von Hoffnung erfüllen. Unsere Schicksale sind seit unserer Geburt für uns geschrieben.

du darfst nicht
aufgeben,
vor allem nicht
dich selbst.

LILLI U. KRESSNER





UND SEI TAPFER!

Sei der Held deines Tages!

→ **Wenn der Winter beginnt und die Blätter erblühen**, wenn die Kälte beginnt und die Bäume sich nackt anfühlen, wenn die Tage beginnen, und unsere Absicht ist, perfekt zu sein, denn unser Ziel ist es, reich und würdig zu sein und nie zu erkennen, ob wir es wert sind, zu atmen, wenn wir uns wohl genug fühlen, um nachts zu schlafen. Stellen wir uns jemals Fragen über unseren Tag? Fragen wir uns jemals, ob wir alles 'richtig' gemacht haben?

Wir haben alle gleich behandelt und wir sehen nur das Innere der Menschen und beurteilen sie nicht nach ihrer Hautfarbe, nach ihrer Nationalität, nach ihrer Religion, nach ihrem Aussehen... Ach, jetzt denkst du und wünschst dir, jeder wäre so? Ich meine, ich weiß nicht mehr, wie die Welt mich haben möchte, ich kann nicht mehr erkennen, was ich will. Alles hat sich geändert. Ich fange jetzt an, an zwei Leben zu glauben, ich fange an zu glauben, dass es ein anderes Leben geben sollte als das hier, ich fange an zu glauben, alles was ich hier tue ist unbezahlbar. Ich versuche, ich laufe, ich arbeite, aber wofür?

Ich sehe gute Menschen im Gefängnis, ich sehe Tiere in Käfigen, ich sehe Diebe, die die Welt regieren, ich sehe Menschen an den Grenzen mit leeren Mägen mitten im Müll.

Wenn der Winter beginnt und die Blätter blühen, wenn die Kälte beginnt und die Bäume beginnen, sich nackt anzufühlen, da beginnt unser Tag und unsere Absicht ist, perfekt zu sein. Unser Ziel ist es, reich zu sein und glücklich. Wir wollen uns ausruhen und schlafen. Wir hoffen auf ein besseres Morgen. Okay. Aber die Wahrheit ist, dass du dir jetzt wünschst,

es wäre so einfach. Zumindest ist das mein Wunsch. Nun lass mich dir etwas sagen, lass mich ausdrücken, wie ich die Welt haben möchte. Ich bitte dich nicht, ein Weltveränderer zu sein. Was ich dir sage ist: Sei ein Selbstveränderer! Wenn wir uns nicht selbst ändern, können wir nichts ändern. Also lass uns etwas tun, lass uns eine Herausforderung annehmen. Lass uns entscheiden, was 'Schein' und was 'Sein' ist. Wenn ich den Tag beginne, frage ich mich zum ersten Mal: Was will ich sein? Der Held meines Tages? Und ich bin sicher, wir wollen alle einer sein. Ok, wenn ich die erste Mahlzeit des Tages einnehme, das Frühstück, frage ich mich zuerst, ob ich genug oder zu viel zubereitet habe. Und? Dann werfe ich den Rest in den Müll, während auf den Straßen Menschen hungern. Wenn ich raus gehe, frage ich mich, ob ich alle gleich behandle oder ein Rassist bin und andere hasse. Also sage ich mir, die Hautfarbe spielt keine Rolle, ich sage mir, die Region spielt keine Rolle, ich sage mir, die Nationalität ist egal, hässlich oder hübsch ist egal, solange das Innere wunderschön ist. Der Tag vergeht also, das Wetter ist schön, ich habe genug gekocht und alle gleich behandelt. Wie gut ich mich fühle, wie toll ich mich fühle, wenn ich denke, alles richtig gemacht zu haben.



Von Redwan Abdulrahman,
20 Jahre, Irak, BIKVa

WIR ALLE KÖNNEN HELDEN SEIN.

DAVID BOWIE





UND BLEIB BEI DIR

Sei du selbst. Alle anderen gibt es schon.

→ „Ist alles ok bei dir? Bist du krank? Was werden die anderen Leute über uns sagen und denken? Warum kannst du nicht einfach normal sein? Wer will jemanden wie dich einstellen? Schämst du dich nicht? Die Bibel ist dagegen!“ Das sind die Fragen, die ich erhielt, nachdem ich mein Coming-out in einem afrikanischen und religiösen Zuhause gewagt habe.



Ich bin in einer religiösen 7-köpfigen Familie aufgewachsen, Eltern und fünf Geschwister. Mir hat es nie an etwas gefehlt. Ich habe immer bekommen was ich wollte, auch, wenn ich mal nicht pünktlich nach Hause kam, keiner schimpfte mit mir. Dafür werde ich meiner Familie immer dankbar sein. Deswegen war die Reaktion, die ich von meiner Familie bekam, wirklich außerhalb meiner Erwartungen. Meine Mutter hat mit mir geschimpft. Sie war laut. Zu laut. Sie redete von einer Sünde, die ich begehe. Sie machte mir Angst. Für sie ist eine Welt zusammengebrochen. Dann hat sie meine Kleidung verbrannt. Diese Kleidung ist für Jungs, schrie sie. Und kaufte mir Kleider für Mädchen. Ständig hat sie mich mit anderen verglichen und ich habe jedes Mal schlecht abgeschnitten. Sie schämte sich für mich. Ich muss Luft holen, wenn ich an diese Zeit denke. Ich war damals 12 Jahre alt. Ich hatte ein Zimmer nur für mich. Ich war dort oft alleine und hörte Musik. Sehr laute Musik. Aber nur, wenn meine Eltern nicht im Haus waren. Es war hauptsächlich afrikanische Musik, sie ist so rhythmisch und abwechslungsreich. Ich konnte beim Hören die Welt vergessen. Ich habe mich selbst gefragt, was mit mir los ist. Bin ich wirklich anders? Komisch? Ein Alien? Und dann habe ich getanzt. Für mich alleine. Ich habe mich im Spiegel gesehen und manchmal konnte ich mich nicht erkennen. Und in anderen Momenten war ich mit mir selbst sehr innig. Ich bin es!

Meine Geschwister haben sich eigentlich zurückgehalten. Nur manchmal waren sie böse, weil sie für mein Anderssein kein Verständnis hatten. Nur mein kleiner Bruder hat mir zugehört. Er hat wahrscheinlich nichts verstanden, weil er 5 Jahre alt war, aber er war immer bei mir. Er kuschelte mit mir und ich erzählte ihm, was mich beschäftigt hat. Ich vermisse so sehr seine Wärme. Trotz allem wusste ich immer, dass meine Familie für mich immer an erster Stelle stehen und für mich da sein würde. Aber wie wichtig kann es sein, alles zu bekommen, wenn ich nicht ich selbst sein kann? Seit ich in Deutschland bin, vermisse ich sie manchmal. Familie ist Familie – aber irgendwie wurden diese Worte für mich bedeutungslos. Wir müssen nicht blutsverwandt sein, um Familie zu sein. Für mich ist Familie einfach Liebe, Zuneigung, Akzeptanz, Respekt, Ermutigung und füreinander sorgen. Ich habe eine Mädchenschule besucht. Es war eigentlich eine gute Schule. Nur mein Aussehen hat nicht dorthin gepasst. Ich habe keine Kleider oder Röcke getragen. Ich sah wie ein Junge aus. Manche Mädchen haben auf der Toilette Angst gehabt, dass ich vielleicht tatsächlich ein Junge bin. Immer wieder hat man mich gefragt, ob ich ein Junge sei und was ich auf einer Mädchenschule mache. Ich war dieser Fragen überdrüssig. Auch wenn ich jetzt darüber lache, war die Situation für mich nicht leicht. Ich spürte diese Blicke, die mir nicht wohlgesonnen waren. Ich muss mich schütteln und das unangenehme Gefühl von mir fernhalten.

An all die Leute da draußen, die in der gleichen Situation sind oder waren: Ich möchte nur, dass ihr wisst, dass es in Ordnung ist, anders zu sein. Du bist nicht krank! Du bist normal! Und es ist nie zu spät, der zu sein, der du sein willst. Das Leben ist zu kurz, um das Leben eines anderen zu führen. Sei du! An all die, die homophob sind: Niemand entscheidet, wie sie/er geboren werden möchte. **Lernt andere zu akzeptieren, wie sie sind!**

Von Wendy Onyango,
18 Jahre, Kenia, BIKa

das wertvollste im Leben ist die
entfaltung der persönlichkeIt und
IhrER schöpferischen kräfte.

ALBERT EINSTEIN

UND KOMM' RAUS!

Veränderung heißt Chance.

→ Als ich noch in meiner Heimat Albanien war, war ich irgendwie wie ein anderer Mensch. Ich habe nicht viel geredet, weil ich mich geschämt habe. Ich hatte auch nicht viele Freunde in meinem Land. Ohne meine Schwester wollte ich nirgends hingehen. Hier in Deutschland ist alles anders für mich. Die Leute sind anders zu mir. In Albanien konnte ich mit niemandem reden. Die Leute sagten mir „Wer bist du, dass du mit mir redest?“ Hier bekomme ich eine Antwort, wenn ich etwas sage. Ich blühe auf. Das tut mir wirklich sehr gut.



Von Ylkida Kajo,
18 Jahre, Albanien, BIKc



UND WAS DU KANNST!

In uns allen schlummern Talente.

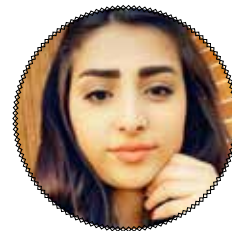
→ **Jeder von uns hat seine Talente.** Manchmal denken die Menschen, sie haben keine Talente, aber jeder von uns hat etwas, das er gut kann. Manchmal fragen sich die Menschen, warum sie hier sind, weil sie doch nichts können. Aber das stimmt nicht. Allah hat jedem Menschen Talente gegeben. Nur bleiben sie manchmal im Menschen verborgen. Sie nutzen sie nicht. Sie wissen, dass sie das Talent haben, aber man muss natürlich auch viel arbeiten, um in etwas der Beste zu sein. Wir müssen an unseren Talenten arbeiten, damit wir am Ende sagen können: Ich bin so stolz auf mich! Dann gewinnen wir Selbstvertrauen. Zeichne ein Bild für dich selbst. Eins, das dir gefällt und nicht den anderen, das dir Spaß gemacht hat. Du hast hart an deinem Talent gearbeitet und jetzt kannst du schöne Bilder zeichnen. Gehe deinen Zielen hinterher und gib niemals auf. Selbst, wenn du fällst: Steh auf und versuche es nochmal. Du wirst jedes Mal etwas lernen und aus jedem Rückfall kommst du gestärkt zurück. Glaub nicht den Leuten, die dir sagen wollen, dass du etwas nicht schaffen kannst oder etwas zu schwierig ist für dich. Sie wollen einfach nicht, dass du gut wirst. Oder anders: Sie erwarten es nicht von dir. Du musst es beweisen, dass es nicht schwierig ist für dich. Alles ist möglich. Lass dir das nicht nehmen. Behalte es immer im Hinterkopf. Lass dich nicht entmutigen, glaube an dich und übertriff dich selbst. Deine Zeichnung wird nicht auf Anhieb gut sein. Trainiere und mit der Zeit wirst du eine Veränderung bemerken. Sie wird sehr groß sein und du wirst nicht glauben können, dass du das geschafft hast. Behalte deine Ziele im Kopf und höre nicht auf die Worte der Menschen, die nichts mit dir zu tun haben. Deine professionelle Zeichnung wird die besiegen, die über dich gelacht haben. Greif ein in dein Schicksal, wenn du Erfolg haben möchtest.



Von Nada Hasno,
18 Jahre, Syrien, BIKVb

Finde deinen Weg!

→ **Jeder Mensch kann zwei Wege gehen: den richtigen oder den falschen.** Aber manchmal sind wir gezwungen, den falschen Weg zu gehen, weil auf dem richtigen nichts vor uns liegt. Ich war 15 Jahre alt, als ich mein Land, meine Schule und meine Freunde verlassen musste. Ich bin mit meiner Familie in den Libanon geflüchtet. Dort musste ich arbeiten und meinem Vater helfen. Ich habe fünf Jahre gearbeitet, aber während dieser Zeit hatte ich das Gefühl, ich müsste studieren und Karriere machen. Aber im Libanon ist das Studium teuer. Meine Familie und ich waren dort sehr einsam. Als ich nach Deutschland kam und die Möglichkeit hatte, zu studieren, ging es mir schnell besser. Ich habe ein Ziel, das ich in diesem Land erreichen kann und will. Ich hoffe sehr, dass meine Familie auch kommen kann und wir hier endlich ein gutes Leben bekommen. Ich bin optimistisch.



Von Linda Hamo,
21 Jahre, Syrien, BIKVb

manch einer hat ein talent, sein
talent zu vergeuden, weil es an
willen und disziplin fehlt.

THOM RENZIE





SCHEIN UND SEIN

ZWEI HERZEN IN EINER BRUST

Wer bin ich? Ich werde das Gefühl nicht los, dass ich mehrere Gesichter habe. Auch mehrere Charaktere? Was ist echt und was vorgespielt? Wann bin ich „ich“? Wenn ich lache? Wenn ich wütend bin? Oder traurig? Unbewusst verändere und passe ich mich der gegebenen Situation an. Trotzdem fühle ich mich authentisch und selbstbewusst, obwohl ich so viele unterschiedliche Masken trage. Es ist für mich wichtig, dass ich mich selbst mit jeder Maske erkenne. Es gibt mein offizielles „ich“ und mein intimes „ich“ mit sehr vielen Schattierungen. Und das ist mein normaler Zustand, weil das Leben auch nicht nur schwarz und weiß ist, sondern bunt.

*Schüler*innen BIK*

VERSprochen

IST VERSprochen, ODER?

Wenn Vertrauen Leben kostet.

→ **Politischen Versprechen möchte ich vertrauen. Ich will mich auf sie verlassen und meine Entscheidungen darauf begründen. Kann ich das? Ein Beispiel, das mich (be)trifft:**

Erdogan, der Präsident der Türkei, behauptete, die Türkei sei sicher und er werde den Syrern die Türen öffnen. Im Laufe der Tage begann das türkische Volk, die Syrer zu bedrohen, sie zu töten und drohten, nach Syrien zu gehen, die Fenster ihrer Häuser einzuschlagen, ihre Frauen zu überfallen und ihre Jugend zu erstechen. Sie äußerten sich rassistisch über die Kurden. Sie behaupteten, dass Kurden Terroristen sind. Die Kurden dürfen keine kurdischen Lieder singen. Wenn sie hören, dass ein Kurde seine Muttersprache spricht, schlagen sie ihn und sagen: „Du bist ein Terrorist, verschwinde aus meinem Land!“ Es ist wie eine Falle. Solche Versprechen zerstören die Menschen. Jetzt bin ich hier und voller Hoffnung.



Von Rukya Mohammad,
18 Jahre, Syrien, BIKVa

Lügen treiben uns in die Flucht.

→ **Eritrea: Mehr Schein als Sein.**



In Deutschland darf ich zum Beispiel ab 15 Jahre eine Ausbildung machen. Damit ich einen guten Beruf lernen und Geld verdienen kann. Es gibt überhaupt sehr große Unterschiede zwischen Deutschland und Eritrea. In Deutschland kann wirklich jeder junge Mensch seine Zukunft sehen. Eine Zukunft gibt es in der Diktatur in Eritrea nicht. Es gibt in Eritrea nur eine Partei. Sie heißt HGDEF. Diese Partei erzählt der Welt, dass Eritrea frei und demokratisch ist. Sie behaupten einfach, dass jeder frei wählen kann, in Freiheit lebt und seine Meinung sagen darf. In Wahrheit ist es aber ganz anders. In Eritrea gibt es keine Freiheit. Man darf auch nicht seine Meinung sagen und nicht über Politik reden. In Eritrea hat niemand eine Zukunft. Man kann nicht studieren oder eine Ausbildung machen. Aber unser Präsident sagt der Welt, dass wir keine Hilfe brauchen. Dass alles ok ist. Für uns ist das anders. Warum leben wir denn überall in der Welt, aber nicht mehr in Eritrea?

Von Feben Tesfay,
19 Jahre, Eritrea, BIKc

WAS du SPRICHST, DAS HALT.
gebrochenes versprechen ist
gesprochenes verbrechen.

FRIEDRICH RÜCKERT



Scheinbare Freiheit.

→ Jeder braucht Frieden.

Ich habe einen Film auf YouTube gesehen, der mich sehr aufgewühlt hat. Ein Mann in Frauenkleidung greift eine verschleierte Muslimin an und versucht, ihren Schleier mit Schlägen und Gewalt zu entfernen. Der Mann möchte wohl, dass die Leute nur das akzeptieren, woran er glaubt. Und das hält er für das einzig Wahre? Nur DAS darf es geben auf der Welt? Leider gibt es viele ähnliche Fälle zu diesem Thema. Die Gesellschaft sagt, dass jeder völlige Freiheit in seinem Leben und in seinen Entscheidungen hat. Aber die Realität sagt das nicht. Rassismus dieser Art ist leider überall. Wir wollen Frieden, keinen Rassismus. Das ist eine Gesellschaft, die nur scheinbar frei ist.



Von Geylan Mohammad,
20 Jahre, Syrien, BIKVa

Am Versprechen zerbrechen.

→ In der Hoffnung, Politik neu zu erleben.

Alle Menschen haben ihre eigene Art zu leben, aber was ich nicht verstehe, ist, warum Menschen sie benutzen, um andere zu täuschen. Z. B. Politiker, wenn sie zur Wahl antreten. Werden sie sich gut benehmen? Sie versprechen, schlechte Straßen zu reparieren, Krankenhäuser und Schulen zu bauen, die Armen zu versorgen und auch Arbeitsplätze für die Arbeitslosen zu schaffen. Aber sobald sie in diese Position kommen, vergessen sie alles, was sie gesagt haben und was sie versprochen haben. Auch einige Länder behaupten, sie seien demokratisch. In Wahrheit steht das nur im Internet, aber in den Köpfen der Menschen ist es nicht so. Sie gaukeln das den Menschen nur vor, um die Aufmerksamkeit der Außenstehenden auf sich zu ziehen. Wenn die Bürger um etwas bitten, was sie brauchen, oder ihre Meinung äußern, wird ihnen nicht entsprochen, sondern die Bürger bereuen, dass sie geboren wurden. Gesetze werden aufgrund von Vetternwirtschaft nicht mehr befolgt. Bedeutet Regieren nur sagen und nicht tun? Geht es beim Regieren nur um den Regierenden?

Von Ogie Ogbeide,
23 Jahre, Nigeria, BIKb

Pass auf, was du sagst.

→ Vertrauen ist wichtig, aber es ist schwierig, allem und jedem zu vertrauen.

Ohne Vertrauen können wir nicht leben, denn ohne Vertrauen haben wir immer Angst. Und gleichzeitig können wir nicht allen Menschen vertrauen. Es sind nicht alle gleich. Ich habe eine Freundin. Ich erzähle ihr alles aus meinem Leben, wovon ich Angst habe, was ich falsch gemacht habe, ... Ich habe ihr Fotos von mir geschickt, weil ich ihr vertraut habe. Sie hat meine Fotos im Internet gepostet und das hat mir Angst gemacht. Ich habe ihr gesagt, dass ich ihr nie mehr etwas erzählen werde. Wir können schon vertrauen, aber wir sollten nie alles aus unserem Leben erzählen.

Von Ghazal Alkhalaf,
19 Jahre, Syrien, BIKVb



es ist gleich falsch,
Allen oder keinem
zu trauen.

LUCIUS ANNAEUS SENECA

Gegen jeden Frieden.

→ Über das Schicksal der Kurden und ihrem Land.

Im ersten Weltkrieg wurde das osmanische Reich von Frankreich und Großbritannien angeführt und teilte den Nahen Osten 1906 auf. Nach dem geheimen Sykes-Picot-Abkommen nahm Frankreich Syrien, den Libanon, Mosul und die anatolischen Regionen in der heutigen Türkei und Großbritannien den Irak, den Persischen Golf und den Hafen von Haifa und Akka in Palästina. Es war eine geheime Vereinbarung im Jahr 1917, die neue Landkarte des Nahen Osten zu zeichnen. Die Araber erhoben sich und versprachen ihnen, einen Staat für sie zu errichten. Die Zionisten erhoben sich und versprachen ihnen die Einrichtung eines Staates für sie in Palästina. 1920 unterzeichneten Italien, Frankreich und Großbritannien den Vertrag von Sèvres, um den Kurden das Recht zu geben, den Staat Kurdistan zu gründen. Die Zahl der Kurden betrug zu dieser Zeit 35 Millionen zwischen der Türkei, Syrien, dem Irak und dem Iran, aber diese Vereinbarung wurde nicht umgesetzt wegen Atatürks Verrat an den Kurden. Im Jahr 1922 erklärte sich Scheich Mahmoud Al-Hafiz zum König des Staates Kurdistan. Aber Großbritannien lehnte dies ab und unterstützte Atatürk. Bei der Expansion der Region kämpften Kurden und Türken gemeinsam gegen Armenien. Viele Kurden wurden damals getötet, aber sie hofften, dass die Türkei ihnen Recht geben würde. In einem Land aber wurden die Kurden im Vertrag von Lausanne 1932 erneut von Atatürk bei der Bildung des Staates getäuscht. Die Kurden lehnten den Vertrag von Lausanne ab. Die Kurden im irakischen Teil unter der Führung von Mullah Mustafa Barzani wollten mitregieren und einführen, dass die kurdische Sprache an Schulen unterrichtet wird. Mullah Mustafa Barzani, Präsident der Region Kurdistan im Irak, sagte, das Sykes-Picot-Abkommen sei falsch und ausgelaufen. Ich bin Kurde. Ich möchte auch ein eigenes Land. Ich will Freiheit und vor allem die Wahrheit. Ich möchte meine Muttersprache lernen und sprechen dürfen. In der Türkei und Syrien gibt es so viel Rassismus gegen die Kurden.

Von Mustafa Mohammad,
22 Jahre, Syrien, BIKVa

Vertrag ist Vertrag?

→ Es geht nur um die Macht, nicht um den Mensch.

Der Krieg im Kosovo war sehr schlimm, weil Serbien den Kosovo einnehmen wollte, aber die kleine Kosovo-Armee dies nicht erlaubte. Der serbische Premierminister Milosevic wollte den Kosovo unbedingt einnehmen, damit der Teil zu Serbien wird, aber der Kosovo hat das nicht geduldet. Serbien marschierte mit Truppen der Armee ein und hat Massaker veranstaltet. Er hat alle getötet, unabhängig vom Alter, bis Hashim Thaqi im mazedonischen Kumanov eine Vereinbarung traf, den Krieg zu beenden. Aber die serbische Armee stoppte die Gewalt nicht und führte die grausamen Gewalttaten weiter aus, bis die NATO intervenierte und Serbien mit Militärflugzeugen bombardierte. Die Kosten des Krieges werden auf 45 Milliarden geschätzt. Nach Ende des Krieges kehrten fast 825.000 Flüchtlinge in den Kosovo zurück. Es sind so viele Zivilisten gestorben wegen diesem einen Politiker und seinen Entscheidungen. Die Kinder haben gehungert. So etwas darf nicht passieren, nur weil jemand scheinbar einen Anspruch auf etwas hat. Sie haben die Leute in den Dörfern einfach niedergemetzelt. Sie haben mit Baggern Löcher ausgehoben und die Leute einfach vergraben.

Von Erblin Shabani,
18 Jahre, Kosovo, BIKVa

Wahrhaftigkeit
und
politik
wohnen
selten
unter
einem
dach.

STEFAN ZWEIG



*QR-Scanner dran und
der Trailer fängt an!*



W.I.R. ON STAGE

Das Projekt „W.I.R on Stage“, das von der BIJ-K Neustart zusammen mit den betreuenden Lehrkräften geplant und durchgeführt wurde, lehnt sich an bekannte Castingformate an. Die Klasse beschäftigte sich mit der Frage, wie ‚echt‘ solche Talentshows tatsächlich sind. Was davon wird gesteuert, inszeniert und wie objektiv wird entschieden? Sie suchte Talente am kompletten BSZ I und der FOS/BOS in den Kategorien Musik, Kunst und Text. Sonderpreise wurden in der Kategorie Werkstücke verliehen. Bei der Auswertung legten die Schüler*innen größten Wert auf sachliche Kriterien und ein transparentes Feedback. Die Besten der jeweiligen Kategorien wurden am Ende des Schuljahres mit Sachpreisen geehrt. Alle Einreichungen zum Projekt findet ihr hier - W.I.R. sagen: Danke an alle Beteiligten. →



VORSICHT, FALLE!

Kein doppelter Boden im Netz!



→ **Im Moment sind Fälschungen und Täuschungen im Internet sehr häufig. Durch Fake verdienen die Menschen Geld. Sie multiplizieren Abonnenten.**

Ganz gewöhnliche Leute geben sich plötzlich als Blogger aus und täuschen andere mit vielen gekauften Abonnenten. Es gibt viele Leute, die Tatsachen verdrehen. Sie posten Fake-Beiträge. Sie behaupten zum Beispiel, dass eine geliebte Person gestorben ist oder eine Person etwas schlechtes getan hat. Sie provozieren, beleidigen ganze Nationen oder Religionen und das ist sehr gefährlich. Es schürt Hass und provoziert Massenschlägereien. Ich selbst habe so etwas auch schon erlebt. Ich habe ein Onlinespiel gemacht und Videos auf Instagram gepostet. Ich wollte Werbung dafür kaufen und habe mich an eine Person gewandt, die viele Abonnenten hatte. Er hat mir versprochen, dass ich 1000 und mehr Abonnenten gewinnen werde. Ich habe mich natürlich gefreut und für 500 Rubel eingekauft. Am Ende war es Betrug. Ich habe ihm Geld überwiesen, er hat mich blockiert und war verschwunden. Um nicht in solche Situationen zu geraten, solltet ihr diesen Blogger überprüfen oder andere befragen, die bei ihm Werbung gekauft haben. Oder lest die Bewertungen von anderen Menschen. Ich wünsche euch, dass ihr nie auf einen Betrüger hereinfällt.

Von Ali Orosamatov,
16 Jahre, Kirgistan, BIKa



Gefahr erkannt, Gefahr gebannt?

→ **So einfach ist es leider nicht.** Wie wir alle wissen, leben wir im 21. Jahrhundert, ein Jahrhundert, in dem Technologie und Internet eine wichtige Rolle in unserem Leben spielen. Wir benutzen das Internet für die Kommunikation und für die Information. Und auch, damit wir neue Leute kennenlernen. Das kann eine gute Erfahrung sein, es kann uns aber auch schreckliche Erfahrungen bescheren. Bestimmt denkst du jetzt, was da denn schiefgehen sollte. Ich habe eine Geschichte gelesen über ein Mädchen, das einen Jungen kennengelernt hat. Sie haben tagelang miteinander kommuniziert. Der Junge hat sich unter einer falschen ID vorgestellt. Sie haben sich immer wieder geschrieben und dann entschieden, sich zu treffen. Gleich werdet ihr sehen, was in dieser Story so schief gelaufen ist. Endlich trifft sie den Jungen aus dem Internet. Sie haben sich bei ihm zu Hause getroffen. Als sie herein kam, wurde er zum Psychopathen. Er hat sie festgehalten und Gewalt ausgeübt. Ein junger Mann, der zum Mörder geworden ist. Das ist nur ein Beispiel von mehreren ähnlichen Fällen, in denen zwecks Internet das Leben in Gefahr gebracht wurde. Ich habe im Internet davon erfahren. Was denkt ihr? Ist die Geschichte wahr oder ist das Fake? Wie schützt ihr euch vor Fake?

Von Sindi Turshilla,
18 Jahre, Albanien, BIKa

das dumme ANZITATEN AUS dem
INTERNET IST, DASS MAN NIE WEIß,
OB SIE WAHR SIND.

LEONARDO DA VINCI





SCHLECHTE KOPIEN

Bleib ein Original!

→ In meinem Heimatland Rumänien tragen arme Leute oft Klamotten von bekannten und sehr teuren Marken, z.B. Armani, Louis Vuitton, HUGO BOSS, Christian Dior und vielen anderen.

Ich komme aus der Hauptstadt Bukarest. Dort ist am deutlichsten zu sehen, dass Menschen, die wirklich nicht viel Geld haben, sich die teuersten Marken leisten. Auch der Hosengürtel kann nicht nur einfach ein Gürtel sein. Er muss ein Etikett tragen. Auch meine Freunde finden es wichtig Markenklamotten zu tragen. Woher haben diese Menschen Geld für die teuersten Sachen? Diese Klamotten sind nur Fake-Ware. Sie werden auf den Basaren bei Chinesen oder Türken gekauft. Sie sind nicht teuer und haben keine gute Qualität. Aber das ist für die Menschen nicht wichtig. Sie wollen für einen Moment wie ein reicher Mensch aussehen. Sie fühlen sich dann, als ob sie ein besserer Mensch wären. Eine Freundin von mir ist in die Schule in einem Adidas T-Shirt gekommen. Sie behauptete laut, dass das ein Original sei. Sie hat aber übersehen, dass auf dem T-Shirt „Abibas“ stand. Viele haben gelacht. Ich fand diese Situation traurig.

Dieses Phänomen ist nicht nur in Rumänien bekannt. Warum möchten Menschen jemand anderes sein als sie sind? Mit den Fake-Klamotten wollen sie zeigen, dass sie viel Geld haben. Ist nur Geld ein Zeichen für Erfolg in unserem Leben? Wo bleibt die Individualität? Wäre es wirklich schön, wenn alle Armani tragen?



Von Florina Mirzac,
18 Jahre, Rumänien, BIKb

Was zählt, ist in meinem Kopf.

→ Welche Rolle spielt die Kleidung in unserer Gesellschaft? Einerseits ist die Kleidung eines der wichtigsten sozialen Signale, die wir aussenden, denn was wir tragen, zeigt unsere Identität. Es verrät unseren Mitmenschen viel über die Art unserer Beschäftigung, über unsere Ambitionen und Emotionen. Andererseits wird heutzutage auf das Aussehen zu viel Wert gelegt. Das ist ja auch richtig, aber nicht, wenn es nur um teure Klamotten, Smartphones oder Schmuck geht. Nicht, wenn sich die Menschen nur damit selbstbewusst und glücklich fühlen. Und nicht, wenn andere Menschen dann verurteilt oder gemobbt werden, wenn sie sich das nicht leisten können. In vielen Schulen werden so viele Kinder ausgegrenzt, weil sie z.B. keine Marken-Klamotten tragen. Deshalb tragen heutzutage viele Fake-Klamotten, damit sie von den anderen nicht ausgegrenzt werden. Wenn wir eine Person sehen, die sowohl schön als auch ausgezeichnet gekleidet ist, schließen wir daraus, dass die Person gut verdient. Wenn wir jemanden sehen, der gebrauchte Kleidung trägt, denken wir, dass die Person arm ist. Aber nein! Was man so nah sieht, ist meistens nicht wahr. Man sollte die Menschen nicht nach ihrem Aussehen beurteilen, denn es gibt ja viele Menschen, die keinen Wert auf materielle Dinge legen. Das, was man sieht, ist immer nur die Oberfläche. Auch wenn es die Leute damit übertreiben, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten dauernd zu betonen, kann man sagen, das ist mehr Schein als Sein. Ein Sprichwort sagt: „Kleider machen Leute“. Ich bin kein materialistischer Mensch, wenn ich Marken-Klamotten wie Fila trage. Ich trage sie, weil ich die Farbe liebe. Es geht nicht darum, was ich heute oder gestern getragen habe, sondern darum, was ich in meinem Kopf habe. Die Leute sollen mich nicht nach meiner Kleidung beurteilen, sondern nach meiner Bildung.

Von Ahlam Al Salo,
18 Jahre, Irak, BIKa

[Getäuscht!]



Ahmen Sie niemanden
Nach - seien Sie Sie selbst.

DALE CARNEGIE



TRAUMWELTEN

Selbstgemachte Träume.

→ Als ich klein war hat mein Vater mir Gute-Nacht-Geschichten vorgelesen und erzählt. Er konnte sich einfach so spannende Erzählungen ausdenken. Wir beide waren für ein paar Momente in einer anderen Welt. Mit offenem Mund und großen Augen habe ich ihm zugehört und die reale Welt ganz vergessen. Sehr lange habe ich geglaubt, dass das wahre Geschichten waren. Ich habe mit den Personen, Tieren und Phantasiegestalten gelacht, geweint, gefürchtet und bin mit ihnen glücklich gewesen. Jetzt weiß ich, dass das nur ausgedachte Geschichten waren. Diese Menschen gibt es nicht. Es gibt aber diese Gefühle, die ich mit ihnen erlebt habe. Eine Scheinwelt mit echten Gefühlen. Ich genieße es, meine Augen zuzumachen und meinem Vater zuzuhören. In meiner Fantasie höre ich seine Stimme. Obwohl ich ein fast erwachsener Mann bin, liebe ich den kleinen Mohammad, der sich in dieser märchenhaften Welt vergisst. Ich habe damals unbewusst gelernt, dass jede schlimme Geschichte doch gut enden kann. Daraus schöpfe ich meine Hoffnung und Optimismus.



Von Mohammad Al Daher,
19 Jahre, Syrien, BIKc

Ich und ich.

→ In meinem Kopf sind Bilder aus meiner Kindheit ständig da. Die schönen und die, die ich am liebsten vergessen würde. Irgendwie weiß ich, dass der kleine Ervin den erwachsenen Ervin immer begleiten wird. Das kleine Kind, voller Hoffnung, Optimismus, Weltvertrauen und einer Fähigkeit, in jeder Situation das Gute zu sehen, wird mich im erwachsenen Leben immer begleiten. Manchmal schiebe ich es zur Seite. Ich schäme mich, dass es da ist. Ich brauche es doch nicht. Ich weiß es aber, dass es immer mein zweites „ich“ sein wird. Es wird nicht erscheinen, es bleibt für die anderen Menschen verborgen, aber es ist und es wird da sein. Es wird neben mir stehen, so wie auf dem Foto. Und das ist gut so!

Von Ervin Memeti,
18 Jahre, Nordmazedonien, BIKc



GEORGE BERNARD SHAW

Ihr aber seht und sagt: Warum? Aber
Ich träume und sage: Warum nicht?





DAS GEFAKTE 'ICH'

Cannabis fürs Volk!

→ **Immer mehr Jugendliche greifen zur Tüte statt zur Flasche. Doch trotz zahlreicher Studien ist es immer noch verboten. Warum?** Zum ersten Mal seit vielen Jahren stehen wir kurz vor der Legalisierung von Cannabis in Deutschland, denn der Bundestag sieht keinen triftigen Grund mehr, es weiterhin zu verbieten. „Die Polizei sollte man als Freund und Helfer sehen und nicht panisch weglaufen, wenn sie kommen.“, so der Sprecher des Hanfverbandes Deutschland. Aus medizinischer Sicht gäbe es viele Vorteile. So sorgt das TWC mehr oder weniger dafür, dass der Kopf abschalten kann und Schmerzen lindert. Der Cbd-Gehalt wiederum wirkt entzündungshemmend. Während täglich Menschen an den Folgen von Alkoholkonsum sterben, darunter auch viele Jugendliche, ist noch niemand an Cannabis gestorben. Sieht man sich die Kriminalitätsrate in den Niederlanden an, wäre es nur von Vorteil, wenn man das Verbot des Besitzes von Cannabis aufhebt und es in geregelten Mengen staatlich verkauft werden darf. Was denkt ihr darüber? Sollte man ein allgemeines Cannabisverbot aufheben oder seid ihr anderer Meinung?

anonym

Legal und egal?

→ **Ich bin dagegen!** Cannabis ist sehr schädlich für den Menschen. Es verändert die Menschen. Es macht sie manchmal sogar gefährlich. Die Leute konsumieren diese Droge, obwohl sie im Moment verboten ist. Drogen machen die Nerven krank und schädigen Körper und Herz. Sie beeinträchtigen das Gehirn und machen nervös. Denke daran, dass nicht jeder Mensch stabil genug ist, um einen vernünftigen Umgang damit zu finden. Drogen öffnen dich für die schlechten Dinge der Welt.



Von Albion Hoti,
17 Jahre, Kosovo, BIKVa

Trügerisch!

→ **Alle Drogen und Steroide wirken sich negativ auf den Körper aus.** Es gibt Menschen, die besonders schnell Muskeln aufbauen wollen. Steroide sind für Sportler eine sehr trügerische Sache. Wenn man ins Fitnessstudio geht, sieht man, dass es Menschen gibt, deren Körper schön und muskulös sind. Man weiß aber nicht, dass diese Personen viele gesundheitliche Probleme haben. Ich war 5 Jahre lang Bodybuilder und sah viele Leute, die von außen sehr schön waren, aber schon schlimme Leberprobleme hatten. Ich hatte einen Freund, der im ersten Jahr Steroide genommen hat. Alles war in Ordnung, aber ein Jahr später hatte er viele Probleme und bis jetzt sagt er, er sei bereit, viel Geld zu zahlen, wenn er seine Gesundheit zurückbekommen könnte.



Von Mustafa Al Nidawi,
20 Jahre, Irak, BIKVa

unter drogen findet
man nicht sich selbst, sondern
nur seinen schatten.

KONSTANTIN WECKER

WHAT THE FAKE

Grün grün grün sind keine meiner Kleider!

→ Experimente in der Green Screen.

Täglich begegnen uns Fluten an Fotos und Videos im Internet. Verknüpft mit Nachrichten, Meinungen und starken Headlines. Die Medienlandschaft ist unübersichtlich geworden. Kann man allem vertrauen, was einem präsentiert wird? Ist das Foto wirklich genau so und genau in diesem Moment entstanden, oder handelt es sich um Fake? Wir sollten grundsätzlich immer überprüfen, woher die Nachricht kommt. Ist die Quelle seriös? Ist die Nachricht aktuell? Stimmt der Kontext von Bild und Text? Manche Tools helfen uns bei der Recherche, wie z.B. die Webseite www.mimikama.at oder die Bilderrückwärtssuche auf Google.

Technik, die Bilder sehr real manipuliert, macht es uns allerdings schwer, zu erkennen, ob es sich um Fake oder Fakt handelt, wie z.B. der Green Screen. Ein Green Screen ist ein grüner Hintergrund, vor dem Filme oder Fotos gemacht werden. Sobald die Aufnahmen fertiggestellt sind, beginnt die Bearbeitung. Beim sogenannten Chroma Keying (Farbstanzen) wird der grüne Hintergrund ausgeschnitten und durch einen Hintergrund nach Wahl ersetzt. **Wir haben's ausprobiert!**



WHAT THE FAKE

Ich sehe was, was du nicht siehst: Inszeniert!

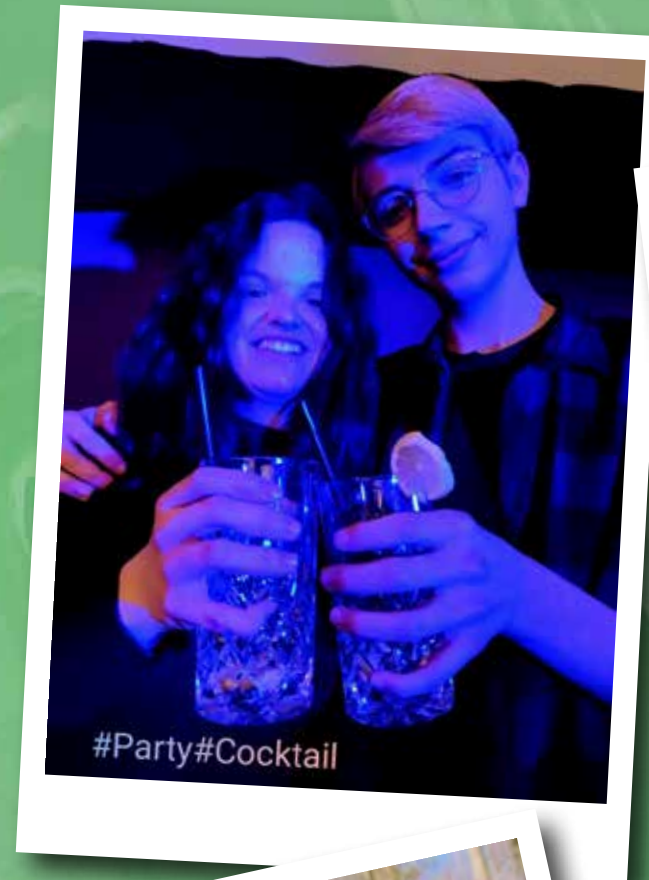
“

Das gibt's doch nicht!



Während ich in letzter Zeit quasi nur blöd daheim rum hocke, fliegt David eben mal nach New York, zieht sich Sushi rein und geht mit Alina feiern. Jeannine lässt es sich in den Bergen gut gehen und Serena chillt mit ihrer BFF. Mein Leben ist echt traurig.

”



WHAT THE FAKE

INSZENIERT

Ich sehe was, was du nicht siehst: Inszeniert!

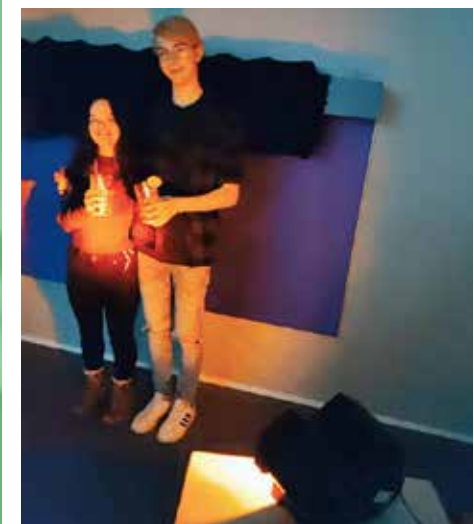
→ Du glaubst auch alles, was du siehst, oder? Aber die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen. Für die Menschen ist es normal, ständig online zu sein. Die große Mehrheit der Kinder und Jugendlichen (85 Prozent) ist jeden Tag insgesamt knapp drei Stunden in sozialen Medien unterwegs. 13 Prozent sind sogar unglücklich, wenn sie keine sozialen Medien nutzen können. Dabei ist es den meisten egal, dass Vieles gar nicht der Realität entspricht und die Leute sich auf Social Media anders geben, als sie wirklich sind. Bilder werden inzwischen oft erst gepostet, nachdem sie bearbeitet sind – reinere Haut, vollere Lippen, schmalere Hüften oder muskulöser Körper scheint Standard zu sein. Und manche posten Fake-Bilder, damit die ganze Welt sieht, was sie Luxuriöses haben oder Tolles machen. Dass die Einkaufstaschen des vermeintlichen Luxus-Shoppingtrips leer sind und das tolle Auto geliehen, interessiert dabei nicht.

Aber warum versuchen wir mit aller Macht vorzugeben, jemand zu sein, der wir gar nicht sind? Manche möchten sich wichtig fühlen, beneidet werden oder streben nach Aufmerksamkeit. Das geht jedoch so weit, dass manche sich gar nicht mehr trauen, ihr „wahres ich“ zu zeigen, aus Angst dafür keine likes oder sogar Hasskommentare zu bekommen. Und da beginnt der Teufelskreis. Wenn man in social media immer nur mit vermeintlich perfekten Leben konfrontiert wird, stellt man sich schnell selbst in Frage: Bin ich hübsch genug, reich genug, ist mein Leben aufregend genug? Und diese Fragen betreffen dann oft nicht mehr nur das Leben im Netz, sondern greifen auch auf das wahre Leben über – Mädchen, die sich nicht mehr trauen, ungeschminkt raus oder ins Freibad zu gehen, Jungen, die denken sie sind keine richtigen Kerle und sich dann versuchen mit waghalsigen Aktionen zu beweisen.

Das heißt nicht, dass man seine Bilder gar nicht mehr bearbeiten soll, aber man sollte es einfach nicht übertreiben und sich vorher fragen, ob das vielleicht Auswirkungen auf andere Leute haben könnte. Gleichzeitig sollte man alle so akzeptieren, wie sie sind – denn jeder ist auf seine Art und Weise wertvoll. Auch ist es wichtig, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie leicht Bilder bearbeitet und manipuliert werden können. Erste Influencer haben diese Probleme erkannt und posten unbearbeitete Bilder oder Vorher-nachher Bilder. So z.B. Kim auf ihrer Seite [The_truth_is_not_pretty](#) auf facebook und instagram. Und was ist mit dir? Glaubst du noch immer alles, was du im Internet siehst?

BIJ-sozial

Was die Schüler*innen der BIJ-sozial wirklich erlebt haben, seht ihr hier:



VON AUSSSEN

SIEHT MAN WENIG

Beurteile ein Buch nicht nach seinem Einband.

→ **Wir können ein schönes und interessantes Buch sehen, das in ein wundervolles und attraktives Cover gehüllt ist, kombiniert mit entzückenden Bildern, die unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Wir denken, dass es sich lohnt, Zeit zu investieren, um es zu lesen. Wenn wir hineinschauen, stellen wir fest, dass es sich nicht lohnt. Auf der anderen Seite kann es uns passieren, dass wir ein Buch in einem ganz einfachen Cover, das uns nicht beeindruckt, sehen, dessen Inhalt ein Meisterwerk der Erkenntnis und der Wissenschaft ist.**

In einer indischen Schule gab es einen Schüler, der Probleme mit dem Lernen und der Konzentration hatte. Seine Noten waren immer schwach. Er konnte nicht richtig schreiben und auch mit den Zahlen hatte er Probleme. Die Lehrkräfte beschwerten sich über ihn und seine Konzentrationsschwäche und bezeichneten ihn als dumm. Er war ein ruhiger Schüler und hatte keine Freunde. Seine Mitschüler haben sich immer über ihn lustig gemacht. Er hatte auch Probleme, seine Hausaufgaben zu machen. Bis seine Eltern beschlossen haben, ihn an eine Privatschule zu bringen, damit er besser lernen kann. Aber diese Entscheidung hat ihm nicht geholfen. Die Lehrer schimpften und schrien ihn immer an. Sie nannten ihn einen Idioten, der nicht lernen kann. Eines Tages kam ein Zeichenlehrer, der bemerkte, dass der Schüler etwas seltsam war. Er spielte mit keinem anderen Schüler. Der Zeichenlehrer erkundigte sich über ihn und befragte die anderen Lehrer.

Sie sagten ihm, dass er dumm sei, dass er nicht schreiben könne und seine Konzentration schwach sei. Diese Sache hat ihn nicht überzeugt. Er ging zu ihm nach Hause und fragte seine Eltern, warum ihr Sohn auf einer Privatschule ist. Sie sagten ihm auch, dass er dumm ist. Er wollte die Bücher des Schülers sehen und die Eltern erzählten ihm, dass er auch zeichnet. Sie zeigten dem Lehrer seine Zeichnungen und er war sehr überrascht, auf welche schöne Weise er zeichnen konnte. Der Zeichenlehrer beschloss, ihm Buchstaben und Zahlen beizubringen. Er hat in der Schule einen Wettbewerb veranstaltet und die schönste Zeichnung gesucht. Die Zeichnung dieses Schülers war die schönste und alle an der Schule waren überrascht von seinen Fähigkeiten. Er gewann den Wettbewerb. Sein Sieg war sehr wichtig für ihn und sein Lehrer war stolz. Der Schüler bedankte sich bei seinem Lehrer dafür, dass er gesehen hat, was in ihm steckte, was seine Eltern und die Leute um ihn herum nicht sahen.

Manche Menschen sind wie ein Buch. Manche ziehen durch Äußeres Aufmerksamkeit auf sich, aber im Inneren ist genau das Gegenteil der Fall. Manche halten sich von anderen fern, weil ihr äußeres Erscheinungsbild nicht attraktiv ist. Lasst euch nicht verführen. Sucht immer die Essenz, den Inhalt!

Von Razan Hashem,
19 Jahre, Syrien, BIKa



Ich bin sicher, dass die Leute immer zuerst die Äußerlichkeiten an uns wahrnehmen. Seit ich ein Kind war, habe ich diese Erfahrung gemacht. Als ich Syrien verlassen musste und als Flüchtling in den Libanon kam. Die Leute dort waren zwar wie ich und hatten auch die gleiche Religion, aber meine Nationalität war wie eine Last für sie. Sie gaben mir immer schlechte Wörter. Dabei belastet mich meine syrische Nationalität selbst. Trotz meines Alters war ich stark und es war mir egal, was sie zu mir gesagt haben. Sie sind im Libanon aufgewachsen, aber ihre Nationalität ist Palästinensisch. Selbst nach vielen Jahren in ihrem Land sehen sie, dass der Unterschied zwischen uns nicht groß ist und dass wir gute Menschen sind. Wir wohnten für lange Zeit nebeneinander und sie wurden freundlicher und ihre Worte wurden schöner.

Seid sicher, dass die Vision von Religion, Nationalität und Herkunft nur das Äußere einer Person ist. Ihr wisst dann noch lange nicht, was in einer Person steckt. Seid Menschen!

Zu frühe Urteile sind Vorurteile,
Aus denen der Irrtum emporsteigt wie der
Nebel aus dem Meere.

JOHANN HEINRICH PESTALOZZI

VON AUSSEN

SIEHT MAN WENIG

Lebensecht.

→ Die Welt von heute ist nicht mehr verständlich. Sie hat uns getäuscht.

Manche Leute geben vor, gut, reich, arm, freundlich oder sogar hilfsbereit zu sein, nur um die Aufmerksamkeit der Sanftmütigen zu erregen. Vertrauen zu haben, wird zur Verschwendung. Und das Richtige zu tun, ist, als würden einen die Leute erstechen. Der Versuch, zu lieben, wird zu einem Verbrechen und Menschen werden verurteilt, indem sie anderen sagen oder beweisen, was sie sind. Insbesondere wenn es um die Offenlegung des Geschlechts geht.

Meine Freundin konnte nicht lieben. Männer waren für sie wie eine Zeitung, nach allem, was sie in der Vergangenheit erlebt hatte. Sie versuchte so sehr, sich nicht zu verlieben, aber ein Junge irritierte sie immer wieder und sagte ihr, dass nicht alle Männer gleich sind. Das Mädchen wurde schließlich von dem süßen Gerede des Jungen gefangen genommen. Nach ein paar Monaten sagte der Junge ihr, sie solle bei ihm bleiben. Sie ließ sich darauf ein, ohne darüber nachzudenken. Nur zwei Wochen später hat sie angefangen, sich darüber zu beklagen, dass der Junge sie geschlagen hat und auch mit anderen Mädchen vor ihr rumgemacht hat. Später, als sie sich aus der Situation befreit hatte, beschloss sie, lesbisch zu leben. Glaubst du, dass das Ganze ihre Schuld war? Glaubst du auch, dass sie eine Veränderung verdient? Was ist deine Meinung?



Von Carolyn Anthony,
22 Jahre, Nigeria, BIKa

Verkleidet.

→ „Was wir sehen, ist nicht immer real. Manchmal muss sich ein Mensch verkleiden, um eine peinliche Situation zu überstehen.“

Jeder Mensch hat zwei Persönlichkeiten. Das Innere und das Äußere. Das, was er ist, und das, was die anderen sehen. Wie geht es dir damit? Es gibt verschiedene Arten der „Verkleidung“, wie z.B. Kopftücher oder Kosmetik. Habe ich auch eine Verkleidung? Habe ich vielleicht sogar beides?

Ich bin außerhalb des Hauses immer mit Kopftuch unterwegs und ich betrachte das nicht als Verkleidung. Aber die Leute sehen es oft als Verkleidung, weil sie mich mit Kopftuch nicht richtig erkennen können. Ich trage auch Make-up. 90% der Mädchen tragen Make-up und ich bin eines dieser Mädchen. Ich schminke mein Gesicht, nicht weil ich nicht hübsch bin, sondern weil ich mich selbst ein bisschen hübscher sehen will. Ich akzeptiere mich, aber ich brauche ein bisschen „Verkleidung“ und ein bisschen mache ich es dafür, dass ich niemandem sofort meine Persönlichkeit zeige. Sie gehört mir. Ich gehe jeden Tag „verkleidet“ zur Schule, weil ich es nicht mag, mich jedem zu zeigen. Wenn ich in Schwierigkeiten bin oder traurig bin, will ich nicht, dass es alle gleich sehen können. Vielleicht ist eine solche „Verkleidung“ nicht für jeden notwendig. Aber manchmal finde ich es gut für mich.



Von Fatima Alammari,
20 Jahre, Syrien, BIKa

die welt urteilt nach dem schein.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

VON AUSSEN

BEEINFLUSST

Schau genau hin!

→ **Manchmal kann ich im alltäglichen Leben die Situation nicht richtig einschätzen. Sie scheint mir im ersten Augenblick sehr schwer zu sein. Dann stellt sich heraus, dass alles nur halb so schlimm ist und ich mir selbst mehr zutrauen sollte.**

Mein Alltag ist momentan die Schule. Es gab einen Test in einem Fach, den ich mit einem Termin überspringen wollte, weil ich Angst vor der Prüfung hatte. Ich glaubte auch, nicht genug für den Test gelernt zu haben. Am nächsten Tag musste ich den Test aber schreiben. Ich konnte mich nicht mehr herausreden. Und das war gut so, weil ich fast alles richtig geschrieben habe. Ich habe dann auch eine gute Note bekommen. Warum vertraue ich mir nicht? Vielleicht hat das damit zu tun, dass die deutsche Sprache mir noch nicht ganz vertraut ist?

So wie jeder muss ich auch essen. Seit über zwei Jahren lebe ich in Deutschland und mir bleibt nichts anders übrig, als mich auch teilweise an das Essen hier zu gewöhnen. Und ich habe ein paar Sachen entdeckt, die mir gut schmecken. Aber es gibt einige deutsche Lebensmittel, die ich noch nicht ausprobiert habe, weil ich mich nicht überwinden kann. Ich glaube einfach nicht, dass sie mir schmecken werden.

Ich konnte sehr lange lockeres Kartoffelpüree nicht in den Mund nehmen. Es war für mich kein angenehmer Anblick. Die Vorstellung, dass die Masse sich in meinem Mund ausbreitet, war schrecklich. Bis zu dem Tag, als ich mich überwunden habe. Meine deutschen Freunde haben für mich gekocht. Mit dem Kartoffelpüree wollten sie etwas Besonderes für mich vorbereiten. Da hatte ich keine Wahl. Ich habe es probiert und es hat hervorragend geschmeckt! Ich habe zwei Mal um Nachschlag gebeten! Sie dachten, dass ich drei Tage nicht gegessen habe!

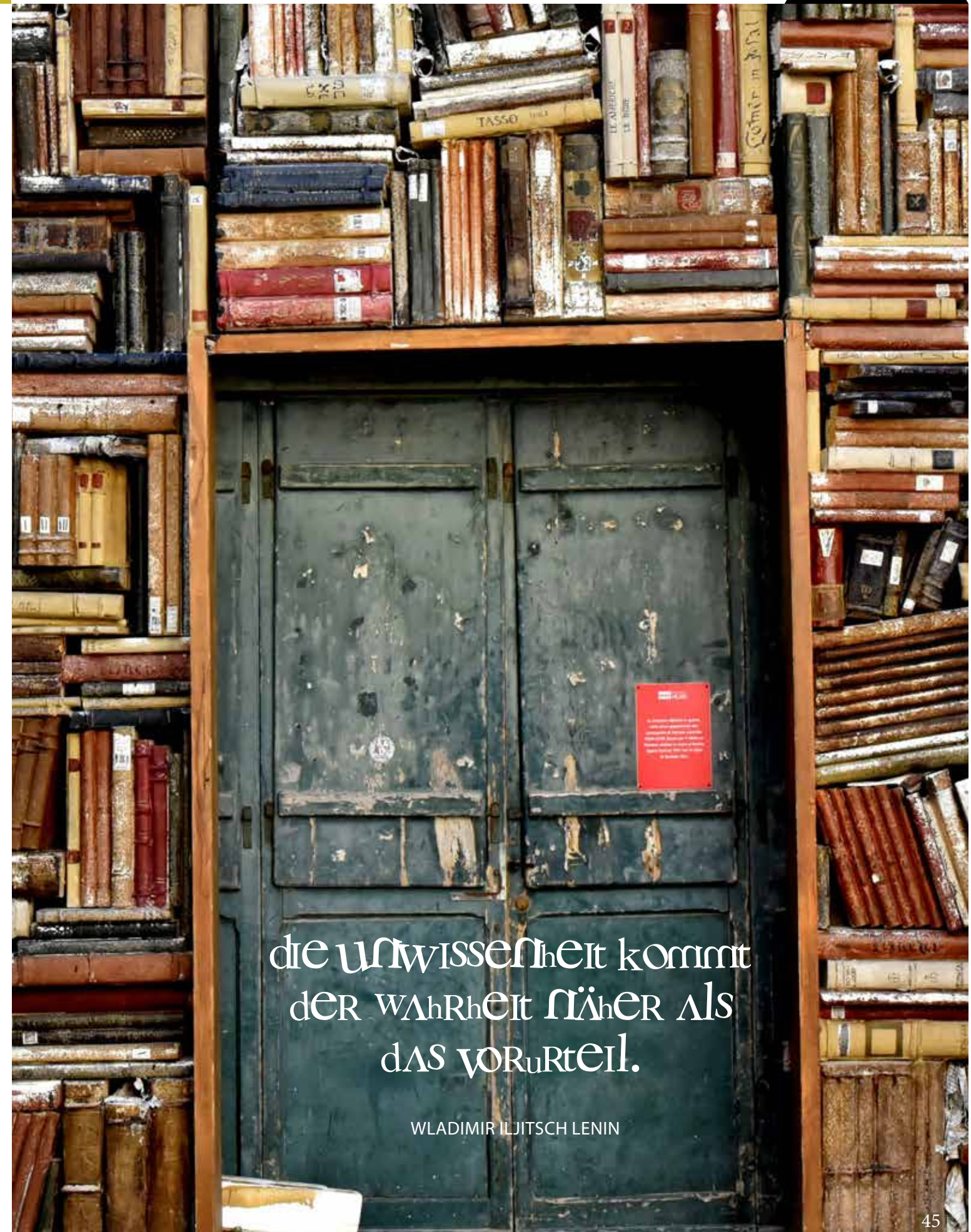
Manchmal scheint uns etwas böse und bedrohlich zu sein, weil wir es nicht kennen. Oder wir sind zu bequem, uns kritisch mit anderen Kulturen oder Religionen auseinanderzusetzen. Ich komme aus Nigeria. In meinem Land sind Muslime als Terroristen bekannt und ich kenne sie nur als Boko Haram. Ich hatte Angst vor Muslimen und ich hasste damals diese Religion. Muslime töteten in meinem Land Menschen. Weil so viel Unheil geschah, habe ich mir keine Mühe gemacht, diese Religion näher kennenzulernen. Oder mir die Frage gestellt, ob die Terroristen wirklich Muslime sind.

Aber als ich nach Europa gekommen bin, habe ich viele andere Muslime getroffen. Und ich habe mich mit ihnen angefreundet und mehr über sie gelernt. Und ich habe für mich herausgefunden, dass sie ganz normale Menschen sind. Der Islam lässt die Tötungen nicht zu. Die Terroristen missbrauchen die Religion. Heute habe ich viele muslimische Freunde und ich liebe es, mit ihnen zu reden, lachen, diskutieren und gemeinsam zu essen.

Es ist nicht einfach, im Leben zu erkennen, was nur Schein, manchmal ein böser Schein, und was die Wirklichkeit ist. Ich bin jetzt kritischer geworden. Ich spreche Edo, Englisch, ein bisschen Deutsch und Italienisch. Ich lasse mich nicht mehr durch Verallgemeinerungen verblenden. Menschen unterscheidet nur der Charakter und nicht die Hautfarbe, die Herkunft oder die Religion.



Von Marvis Osayemwenre,
23 Jahre, Nigeria, BIKb



die Unwissenheit kommt
der Wahrheit näher als
das Vorurteil.

VLADIMIR ILJITSCH LENIN

IRRTÜMER

[Von außen.]

Der König von Europa!

→ So sehen mich die Leute in meinem Heimatland:

Viele Leute in der Dominikanischen Republik denken, nur, weil man in einem europäischen Land lebt, kann man das Geld von den Bäumen pflücken und die Straßen sind aus Gold. Um es weniger dramatisch zu sagen: Hier in Deutschland kann man ein schönes und reiches Leben führen, ohne viel arbeiten zu müssen. Wenn die Menschen dort Fotos von mir sehen, auf denen ich neue, moderne Sachen trage, denken sie gleich, dass ich viel Geld habe und mir alles leisten kann. Doch die Realität ist anders.

→ So lebe ich in Wirklichkeit:

Hier in Deutschland muss man erstmal seinen Schulabschluss haben, um überhaupt eine Ausbildung zu bekommen und später einen guten Job zu haben. Das heißt, ich muss mich ziemlich anstrengen, um meine Ziele zu erreichen. Es ist nicht, wie sie in meiner Heimat denken, dass mir alles geschenkt wird. Ich muss mich richtig ins Zeug legen. Meine Mutter finanziert mich mit, solange ich noch nicht arbeite. Dort denken sie, ich bekomme das Geld einfach so. Sie sehen die Realität nicht.

König Pablo

Feliz Plata
19 Jahre
Dominikanische Republik
BIKc



Alle Menschen wollen so schnell wie möglich arbeiten und Geld verdienen. Deswegen brechen sie oft die Schule ab und machen keine Ausbildung. Sie fragen sich, warum sie eine Ausbildung machen sollen, wenn sie Geld verdienen wollen. In einer Ausbildung verdient man nicht so viel Geld. Das ist richtig. Aber eigentlich stimmt es nicht. Wenn man fertig ist mit der Ausbildung hat man einen sicheren Job. >> **Assaf Ezden Shamo, 19 Jahre, Irak, BIKVc**



In meiner Heimat, Nigeria gibt es ein Sprichwort, das sagt: "Gott hat mein Brot gebuttert." Ich habe immer gedacht, das bedeutet, dass wir Butter für unser Brot haben. Dann habe ich aber erfahren, was es tatsächlich bedeutet, nämlich: "Gott hat mein Gebet erhört." >> **Carolyna Anthony, 22 Jahre, Nigeria, BIKa**



In meiner Heimat Albanien gibt es einen Brauch auf Hochzeiten. Wenn der Bräutigam und seine Familie die Beaut abholen, wird zu ihren Ehren mit Waffen in den Himmel geschossen. Es zeigt Tradition eigentlich nicht. Meiner Meinung nach ist das unangemessen, weil man damit auch Schaden anrichten kann. >> **Sindi Turshilla, 18 Jahre, Albanien, BIKa**



Manche Menschen denken, dass das Leben der Leute in den sozialen Netzwerken ihr wirkliches Leben ist. Ein Leben voller Schönheit und Erfolg. Dabei ist das nur eine absolute Äußerlichkeit. Die Posts zeigen uns nur einen kleinen Ausschnitt und sagen uns nichts über ihre Persönlichkeit. Sie bleibt hinter den Bildschirmen verborgen. Lass dich also nicht von allem beeindrucken, was du siehst. Es könnte nur der äußere Schein sein. >> **Razan Hashem, 19 Jahre, Syrien, BIKa**



Als ich ungefähr fünf Jahre alt war, habe ich meine Mutter gefragt, woher die Babys kommen. Sie hat mir erzählt, dass mich ein Storch auf die Welt gebracht hat. Für ein paar Jahre habe ich ihr das echt geglaubt. Später hat mich meine Cousine aufgeklärt. Ich finde es im Nachhinein richtig, dass meine Mutter mir diese Geschichte erzählt hat. Kinder in dem Alter könnte sowas echt stressen. Das erfahren sie alles noch früh genug. >> **Rafael Pumi, 17 Jahre, Rumänien, BIJ-K Neustart**



VON AUSSEN

BEURTEILT

Die Kehrseite des Showbusiness.

→ **Heuchlerisch sind in unserer Welt viele. Wir sehen täglich schöne Bilder aus dem Leben der Stars. Für uns sehen sie immer aus wie auf dem Cover einer Zeitschrift, aber in Wirklichkeit sind sie auch nur Menschen wie wir – mal müde, mal im Jogginganzug, oder sie gehen einfach nur spazieren.**

Auf den ersten Blick scheinen uns die Stars zu täuschen. Sie zeigen uns nur ein perfektes Bild von ihrem Leben, aber hinter den Kulissen haben sie ihr normales Leben und ihre Privatsphäre. Für jeden Mensch ist es wichtig, etwas Persönliches zu haben, etwas, das nur er und seine Lieben wissen. Wenn Stars sich selbst erhöhen, um besser zu erscheinen, als andere, vielleicht sogar um jemanden zu demütigen und das eigene Ego zu nähren, dann finde ich das schon grausam. Millionen von Menschen folgen diesem „Ideal“ und landen in einem Haufen von Komplexen, weil sie glauben, es müsse doch irgendwie möglich sein, makellos zu sein. Es gibt auch Stars, die sich um ihre Familie sorgen, wenn sie ständig im Visier der Paparazzi stehen, die jedes Detail über sie enthüllen wollen. Sie werden verfolgt. In einer solchen Situation halte ich es für eine edle Entscheidung der Fans, wenn sie die Person in der Öffentlichkeit respektieren. Ihr fragt euch jetzt wahrscheinlich, woher ihr wissen sollt, wer zum guten und wer zum bösen Schein gehört. Ihr könnt da nur Schlüsse aus eurer Intuition ziehen, aus dem, was ihr in den Medien über eure Stars lest. Aber ihr werdet nie die vollständige Wahrheit erfahren, weil ihr eure Stars nicht im wirklichen Leben trifft. Am besten glaubt ihr das, was euch angenehm ist. Die Hauptsache ist, dass ihr euch um euch selbst kümmert. Konzentriert euch auf euch und versucht nicht zu sein wie eure Stars. Bewertet sie auch nicht. Denn jeder ist einzigartig, ob Star oder Fan. Wir verdienen alle Liebe, egal, ob wir berühmt sind, oder nicht. Mein Tipp: Liebe zuerst dich, dann alle anderen, dann wirst du dein Ideal sein.



Von Nicoli Poplavsaia,
19 Jahre, Moldawien, BIKa

M wie Mathe... und Mann.

→ **Dr. Maryam Mirzakhani war Mathematikerin und Professorin an der Stanford University und die erste Frau, die mit der Fields-Medaille ausgezeichnet wurde.** Die Iranerin wurde am 12. Mai 1997 geboren und starb leider mit nur 40 Jahren an einer schweren Krankheit.

Maryam studierte an der Farzanegan High School in Teheran. Ihre Familie und Freunde sahen in ihr eine ganz normale Schülerin. Sie sah auch wie ein ganz normales Mädchen aus, aber in Wirklichkeit war sie intelligent mit einer starken Ausdauer. Sie absolvierte die beste Universität im Iran und studierte anschließend an der Harvard Universität. Maryam durchlief alle Stufen des Fortschritts mit Ernsthaftigkeit und Anstrengung. Sie erhielt 2009 den Blumenthal-Preis. 2014 wurde sie als erste Frau der Welt mit der Fields Medal for Outstanding Mathematical Research ausgezeichnet. Sie behauptete sich in einer Männerwelt. Menschen haben oft ein gewöhnliches Aussehen und es steckt etwas völlig Außergewöhnliches in ihnen. Der Erfolg im Leben wird durch die Anstrengung und Ausdauer jedes Menschen bestimmt, ob Mann oder Frau.



Von Arshia Mirzakhani,
16 Jahre, Iran, BIKa

POPULARITÄT IST EINE STRAFE,
DIE WIE EINE BELÖHNUNG AUSSIEHT.

INGMAR BERGMAN

HOLLYWOOD

VON AUSSEN

VERURTEILT

Lass die anderen, wie sie sind!

→ „Jeder sieht, was du scheinst. Nur wenige fühlen, was du bist.“ **Niccolo Machiavelli**

Kennt ihr das? Ihr werdet wegen einer Kleinigkeit verurteilt. In unserer Gesellschaft verurteilen wir Menschen, die wir nicht mal persönlich kennen.

Wir sehen eine etwas dickere Frau und wir denken sofort, dass sie nichts anderes macht außer Essen. Aber habt ihr euch jemals Gedanken gemacht, dass ihr vielleicht doch falsch liegt? Vielleicht ist diese Frau schwer krank und nimmt Medikamente, die das Abnehmen verhindern. Vielleicht hat sie Depressionen und isst deshalb mehr? Es kann viele Gründe haben. Wie gesagt, wir kennen sie nicht persönlich. Warum verurteilen wir sie dann sofort?

Oder stellt euch vor, ihr seid Muslime. Wenn du schon einer bist, dann kennst du bestimmt diese Situation: Ihr hört mindestens einmal täglich, dass ihr Terroristen seid. Ihr tragt Kopftuch und andere schauen euch mit komischen Blicken an.

Aber ganz ehrlich – muss das sein? Wir hören immer, wie die Deutschen Ausländer sehen, aber wie

sehen eigentlich die Ausländer die Deutschen? Ich komme aus Polen und dort höre ich oft von Vorurteilen, die überhaupt nicht stimmen. Zum Beispiel: „Die deutschen Frauen sind nicht schön und meistens dick.“ Was ist das für ein Schwachsinn! Jede Frau ist schön, so wie sie ist, egal woher sie kommt. Oder: „Die Deutschen sind Nazis.“ Klar, es gibt sicher ein paar Deutsche, die noch so sind, aber wir müssen doch nicht ganz Deutschland Nazis nennen. Das ist lange her und wir sollten in die Zukunft blicken, statt in die Vergangenheit. Können wir bitte aufhören, jeden Menschen, ohne ihn persönlich zu kennen, zu verurteilen? Ihr wollt doch auch nicht verurteilt werden, oder?

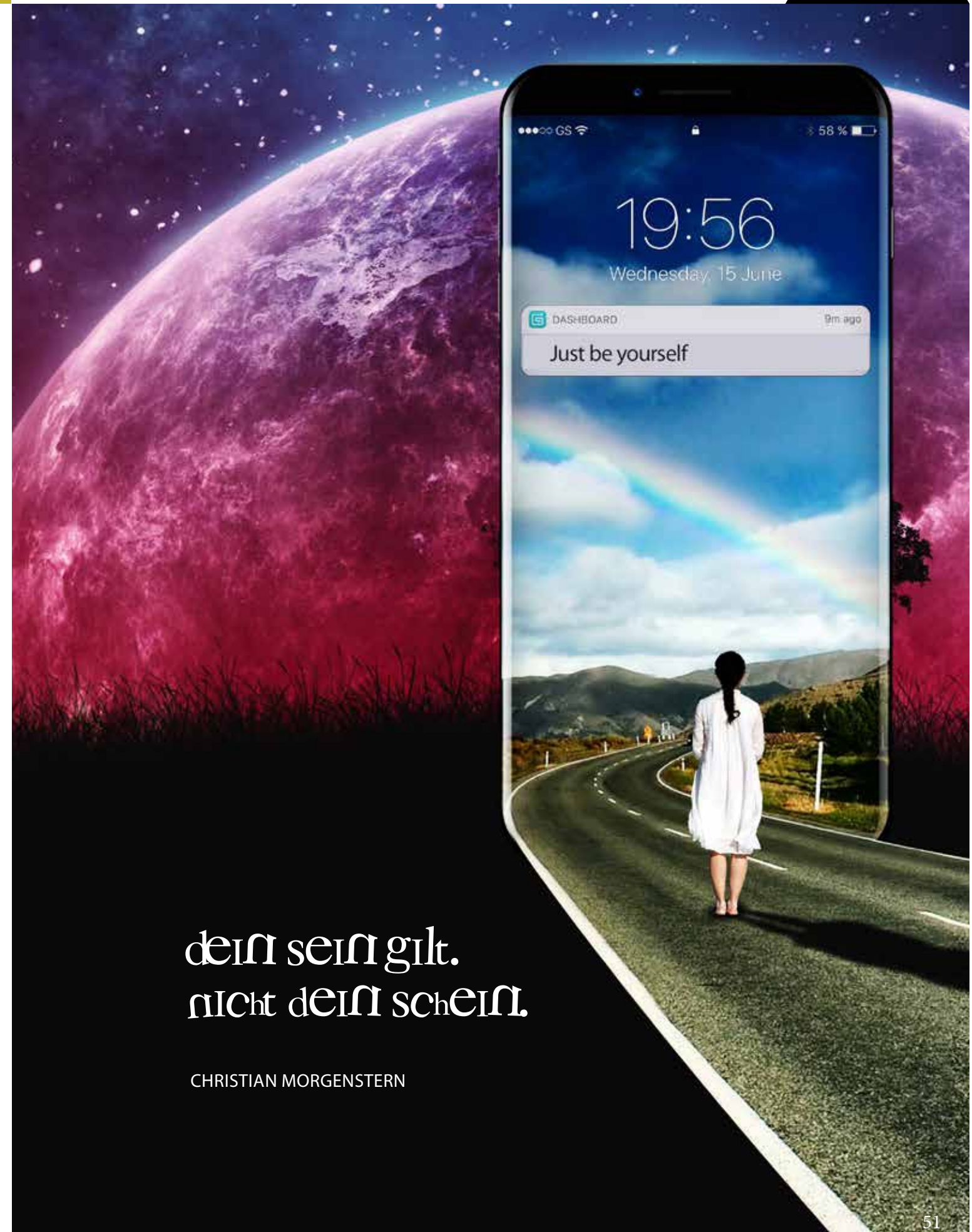
Von Paulina Sojka,
17 Jahre, Polen, BVJ-W



Der Schein trügt oft.

→ Das äußere Erscheinungsbild ist völlig anders als das innere Erscheinungsbild: Wenn man einen sehr schönen Menschen sieht, versucht man stets, ihm nahezukommen. Aber wenn man sich ihm nähert und mit ihm ausgeht, sieht man ihn als ganz anderen Menschen. Es ist natürlich, dass alle Menschen alles Schöne lieben, daher spielt das Aussehen eine große Rolle, um die Liebe und das Vertrauen der Menschen zu gewinnen. Wenn wir über das Aussehen sprechen möchten, können wir nicht allgemein darüber sprechen, denn das Aussehen eines Menschen hängt von mehreren Dingen ab. Auch in den sozialen Medien ist man sehr beeindruckt, wenn man Bilder von anderen Menschen sieht. Aber in Wirklichkeit hat dieser Mensch oft viele Probleme. Der Schein kann oft trügen. Ich habe ein paar Tipps: Vergleiche dein Leben nicht mit dem Leben der Leute, die du in den sozialen Medien siehst. Im wirklichen Leben ist es oft ganz anders.

Von Mustafa Al Nidawi,
20 Jahre, Irak, BIKVa



dein sein gilt.
nicht dein schein.

CHRISTIAN MORGENSTERN

VON AUSSEN

ANDERS

Mein zweites Sein.

→ Ich heiße Alpha Bendu und komme aus Sierra Leone. Ich bin 21 Jahre alt und bin zurzeit Schüler. Ich spiele gerne Theater, um eine andere Rolle einzunehmen. Ich kann jeden Charakter spielen. Ich kann lieb oder böse, lustig oder nachdenklich, verliebt oder gleichgültig auf der Bühne sein! Inzwischen weiß ich, warum ich das tue. Als ich ein kleines Kind war, habe ich viel verpasst. Ich habe einen innerlichen Drang, die Gefühle nachzuholen. Ich habe keine Liebe von meiner Mama bekommen und keine Liebe von meinem Papa bekommen. Und das spüre ich bis heute. Meine Mama wohnte in einem Dorf. Mein Vater hat nur mit ihr gespielt und sie nicht ernst genommen. Als sie schwanger war hat er sie verlassen. Ihr könnt euch vorstellen was es in Sierra Leona für eine Frau ohne einen Mann bedeutet, schwanger zu sein. Ihr Vater, mein Opa, war ein kluger Mann und er hat meiner Mutter geholfen. Als ich geboren wurde ist mein Vater gekommen und wollte mich einfach wegnehmen. Weil er einen Sohn wollte. Das hat mein Opa nicht erlaubt. Und das war das erste und letzte Mal, dass mich mein Vater gesehen hat. Als ich zwei Monate alt wurde, ist meine Mutter gestorben. Ich hatte nie Eltern. Das prägt mich. Ich stelle mir immer wieder die Frage, wie ich wäre, wenn meine Mutter noch leben würde? Wie wäre

ich, wenn mein Vater uns nicht verlassen hätte? Die Schwester meiner Mutter und Opa haben mich großgezogen. Sie haben mich geliebt. Ich bin nicht geschlagen worden. Sie haben mich oft umarmt und keinen Unterschied zum Sohn meiner Tante gemacht. Ich bin ihnen so dankbar! In die Schule bin ich nur fünf Jahre gegangen, weil die Lehrer zu armen Kindern gemein waren. Diese Ungerechtigkeit konnte ich nicht ertragen. Reich zu sein, bedeutete ein Mensch zu sein. So eine Scheinheiligkeit! Jetzt lebe ich in Deutschland. Ich bin ein guter Schüler und nehme an einem Filmprojekt teil. Immer, wenn ich Kinder mit ihren Eltern sehe, weine ich. Immer, wenn ich an einem Friedhof vorbei gehe, erinnere ich mich an meine verstorbene Mutter. Es ist schmerzhaft. Niemand versteht, was ich durchgemacht habe, weil ich immer viel Spaß mache und die Anderen zum Lachen bringe. Manche sagen zu mir, dass ich ein glücklicher Mensch bin... wie sie sich irren. Ich habe das Gefühl, als hätte ich ein neues Leben bekommen. Ein zweites „Sein“. Bin ich immer noch ich selbst?

Von Alpha Bendu,
21 Jahre, Sierra Leone, BIKc

Ich lasse meine Maske fallen.

→ Als ich mich entschloss, nach Deutschland zu kommen, habe ich einen Menschenschmuggler kennengelernt und ich habe ihm vertraut. Es schien so, als wäre er ein sehr guter Mensch. Er sagte mir, dass die Straße sicher sei und wir keiner Gefahr ausgesetzt wären. Aber leider musste ich die bittere Wahrheit kennenlernen. Als ich in der Türkei angekommen war, sagte mir der Schmuggler, dass 40 Menschen im Boot sein würden. Aber es war alles eine Täuschung. Im Boot saßen mehr als 60 Menschen. Es war pures Glück, dass ich das überlebt habe. Die Lüge hat mich fast mein Leben gekostet. Jetzt bin ich hier und lerne die neue Kultur kennen. Wenn ich morgens zur Schule gehe, lache ich. Meinen Freunden sage ich, dass bei mir alles super ist. Ich habe keine Probleme in mei-

eine maske verrät uns mehr als ein gesicht.

OSCAR WILDE



Von Mshari Alsadoun,
23 Jahre, Irak, BIKc

nem Leben. Aber das stimmt nicht. Ich habe Probleme. Oft bin ich traurig und müde. In meinem Zimmer im Heim kann ich stundenlang auf dem Bett liegen. Es ist so schwer, sich zu motivieren. Ich zeige das den anderen nicht, damit sie mich nicht für einen schwachen Menschen halten. Von irgendwoher finde ich immer die Kraft, um in die Schule zu gehen. Ich verstecke mich hinter meinem lachenden Gesicht. In meinem Herzen will ich nicht, dass Traurigkeit und Müdigkeit mein Leben bestimmen. Meine Maske mit dem coolen und lachenden Gesicht ist für mich die Rettung, um die bedrückende Zeit zu überstehen.

VON AUSSEN

ANDERS

Warum sieht mich keiner?

→ **Bulimie Nervosa auch Ess-Brech-Sucht oder Mia genannt, ist eine Essstörung, bei der die Betroffenen unkontrollierte Essanfälle haben und durch Sport, Erbrechen oder tagelanges Fasten ihr Gewicht dennoch reduzieren.**

Täglich habe ich diesen Kampf gegen Bulimie. Wenn die Leute mich sehen, denken sie, dass ich gesund bin, doch sie wissen nicht wie es wirklich ist. So viele sagen, ich sehe nicht aus als hätte ich eine Essstörung. Immerhin bin ich nicht sehr dünn. Was sie nicht wissen ist, dass ich bereits über 25 Kilo abgenommen habe. Menschen sehen mich lachen, glücklich, selbstbewusst und voller Lebensfreude, doch sie sehen mich nicht in schlechten Phasen. Jedes Mal, wenn ich wieder voller Selbsthass in den Spiegel schaue, weine und mich schließlich wieder übergebe. Viele sagen so etwas wie 'stell dich nicht so an', 'du bist ja noch nicht zu dünn',... sie sagen sowas wie 'sei stolz auf dich'. Doch ich leide deshalb. Ich scheine von außen wie ein Sonnenstrahl, ich zeige ihnen mein selbstbewusstes Ich, doch sie wissen nicht wie es tatsächlich ist.

"Fragen, all diese Fragen... doch warum redet keiner? Warum sagen sie nichts bevor es zu spät ist, wissen sie nicht wie gefährlich es ist? Warum sehen sie nicht? Wieso halten sie mich nicht auf? Sie sehen mich nicht, ich verstecke mich, ich verstecke sie... Ich verstecke Mia. Ich stehe vor dem Spiegel und sehe mich an, gerade gegessen, da überkommt mich der Drang... Minuten später, ich habe es wieder getan. Ich sehe nochmal hinein, der Stolz überkommt mich und ich fange wieder an, zu essen. Mia ruft bereits, wieder nur ich höre sie schreien."

"Ich will dir nichts Böses, nur helfen, abzunehmen, du weißt du brauchst mich, denn du bist nicht stark genug. Du weißt, lässt du mich los, nimmst du zu und ich weiß, dass dies deine größte Angst ist. Denk doch an all die Menschen, die negativ reagieren werden. Sie sind doch so positiv überrascht, wie gut du abgenommen hast. Sie kümmert es nicht, ob du dies auf gesunde Weise tust oder mit mir. Es ist ihnen egal. Denk dran, sie sehen nur das, was du sie sehen lässt, sie sehen den Schein. Ich will dich nur unterstützen. Alles Liebe, Mia."

Von Nadine Adolph,
18 Jahre, BIJ-K Neustart
Instagram: @_Nadine_0209

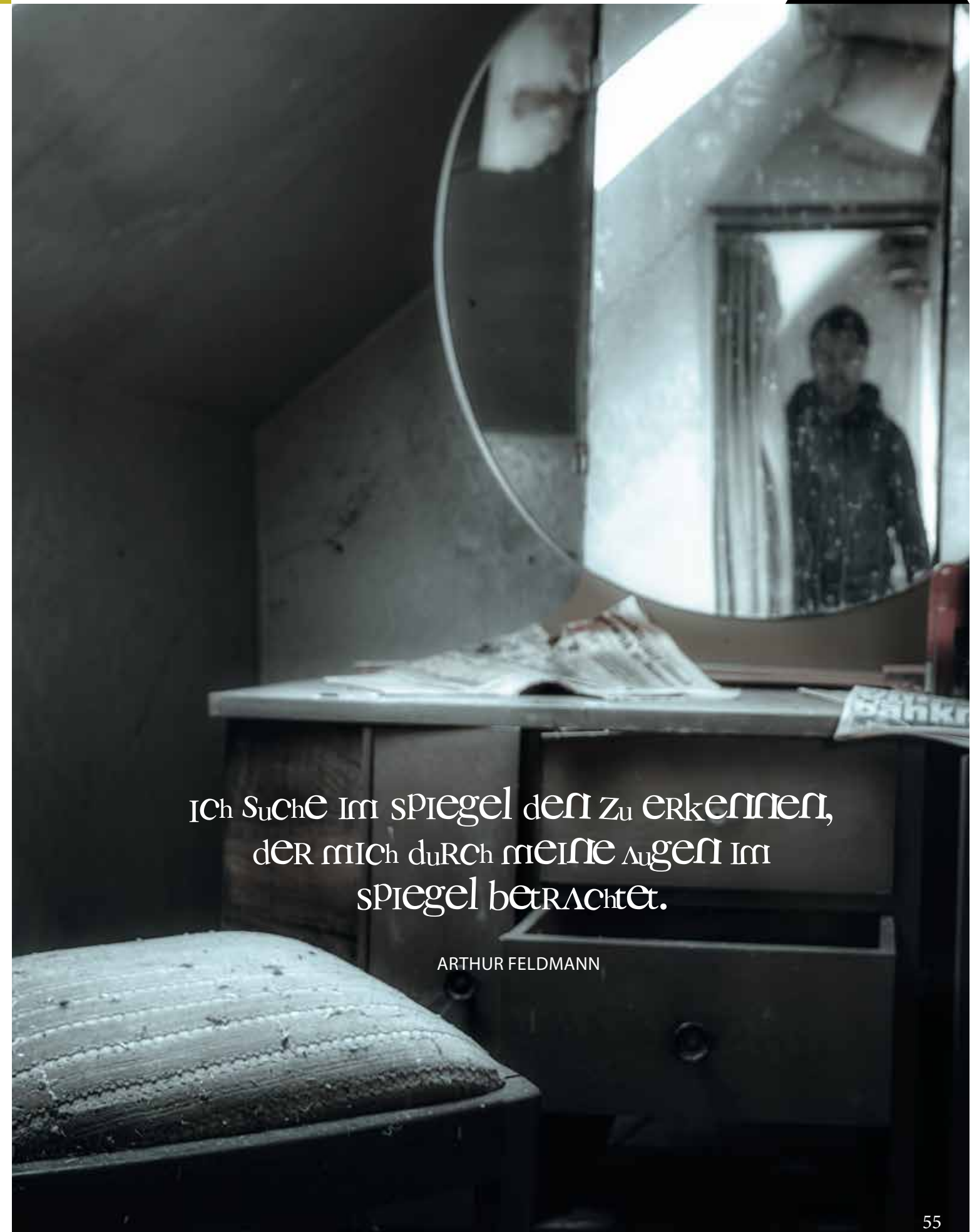
Denk nach, bevor du was sagst!

→ Ich besuche die BIJ-K Neustart, bin 19 Jahre alt und bereits Mutter von einem 2-jährigen Sohn. Ich erzähle euch meine Geschichte über Vorurteile gegenüber jungen Müttern. Viele sagten mir immer: Du schaffst es nicht, er wird dir abgenommen, du bist zu schwach, um ein Kind alleine und ohne Vater groß zu ziehen. Alles sehr verletzend für eine junge Mutter. Sie sagten mir, ich könne ihm nie etwas bieten, hätte ihn nur bekommen, um nicht arbeiten zu müssen und fragten, ob ich von Verhütung nie was gehört hätte.

Nur, weil man jung Mutter geworden ist, heißt es nicht, dass man nicht verhüten kann oder nicht arbeiten gehen möchte. All diese Dinge sind Vorurteile, die Leute aussprechen, ohne eine Person zu kennen, und ohne ein Wort mit ihr gewechselt zu haben.

Passt auf was ihr sagt. Es könnte verletzend für die Person sein und auch psychischen Schaden bewirken. Auch junge Mütter können gute Mütter sein. Wenn manch andere es auch nicht so sehen wollen.

Von Melissa Adolph,
19 Jahre, BIJ-K Neustart



Ich Suche im Spiegel den zu erkennen,
der mich durch meine Augen im
Spiegel betrachtet.

ARTHUR FELDMANN

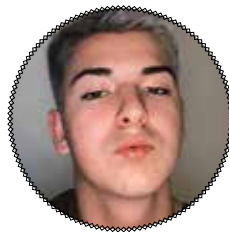
VON AUSSEN

ANDERS

Lasst euch nicht mobben!

→ Mein Name ist Rafael ich komme aus Rumänien. Seit 2018 wohne ich in Deutschland, aber meine Geschichte startet in Rumänien und sie geht jetzt hier weiter. Als ich ein Kind war wusste ich, dass ich nicht wie die anderen Jungs bin. Ich war noch ganz klein und ich erinnere mich, dass ich immer mit meinen Freundinnen unterwegs war. Ich habe lieber mit Puppen gespielt als Fußball oder so. Mit der Zeit habe ich gemerkt, dass etwas mit mir nicht stimmt, aber ich hatte Angst mit jemandem zu reden. Als ich in Deutschland war, habe ich mich so akzeptiert wie ich bin. Aber das war nicht leicht für mich. Ich wurde anderthalb Jahre gemobbt, bespuckt, beleidigt, usw. Ich habe jeden Tag nur geweint und ich habe mich oft selbst verletzt. Aber mit viel Unterstützung von Freunden wurde es mit der Zeit besser.

Lasst euch von keinem beleidigen oder mobben. Wir sind alle eins und gleich. Wir sind alle Menschen. Jetzt bin ich 17, glücklich und es ist mir ganz egal, was die Leute über mich sagen. Natürlich werde ich auch jetzt noch manchmal beleidigt, aber ich höre nicht hin. Wenn ihr mit jemandem reden wollt, bin ich immer über meine Instagram-Seite @rafi_official0 für euch erreichbar. Ich helfe euch gerne!



Von Rafael Antonio Puni,
17 Jahre, BIJ-K Neustart

Sei nett zu dir selbst!

→ Ich bin Rebeka und ich bin 16 Jahre alt. Ich weiß nicht, ob nur ich dieses Problem habe, aber das glaube ich eigentlich nicht. Dieses Problem, wenn du in den Spiegel schaust und etwas siehst, das du nicht magst. Oder du findest irgendwas an dir hässlich und du gehst damit zu Freunden oder deiner Familie und sagst was du hässlich oder einfach nicht so schön findest an dir und die sagen einfach: „Das ist doch nicht wahr, du bist voll schön, du solltest nicht mehr so negativ denken über dich“. Eigentlich weiß ich das, mein Kopf weiß das. Aber was sie nicht verstehen ist, dass du das, was du nicht so magst an dir, einfach nicht als schön empfindest. Vielleicht denkst du, du bist zu fett oder zu dünn, oder du magst deine Haare und dein Gesicht nicht. Und das ist ein Problem. Wenn diese Mädchen oder Jungen auf dich zukommen und dir sagen „Du bist so hässlich“, dann tut das weh. Dann hat man große Schmerzen im Herz. Deswegen denkst du so negativ, weil du glaubst: „Ok, wenn dieser Junge oder dieses Mädchen so denkt, dann denken alle so“. NEIN! Man darf nicht darauf hören, was die anderen sagen. Sie können doch nicht entscheiden, ob du schön bist oder nicht. Du bist schön für dich und für die, die dich lieben. Vielleicht sind sie neidisch auf dich und vielleicht bist du sogar schöner, als sie. Nächstes mal, wenn du in den Spiegel schaust, dann schau mal wie du schön bist und schau nicht mehr drauf, was du nicht so magst. Sei nett zu dir. Betrachte dich positiv. Du bist du und das ist das, was wichtig ist.



Von Rebeka Mayssa Drulea,
16 Jahre, BIJ-K Neustart
Instagram: @X.rebe.x

erst die Vielfalt
der Dinge ermöglicht
uns, über Individuelles
zu sprechen, und
bringt die
Einzigartigkeit
zur Geltung.

DANIEL LESZINSKI



VON AUSSEN

EINFACH

Das war nicht freiwillig.

→ **Seit ich hier bin, höre ich immer wieder: „Warum bist du nicht in deiner Heimat geblieben? Du bist doch sicher nur wegen dem Geld gekommen. Müsst ihr nicht in eurem Land bleiben, um zu helfen? Hast du nicht gewusst, dass das gefährlich ist?“**

Leute! Ich habe meine Familie verlassen! Warum macht ein Mensch so etwas? Weil er gerade nicht genug Geld in der Tasche hat? Weil es zu wenig Arbeit gibt? Weil meine Perspektive vielleicht woanders besser ist?

Wie gefährlich diese ‚Reise‘ wirklich ist – davon hatte ich keine Ahnung. Habt ihr von den Taliban gehört und davon, was sie mit meinen Landsleuten machen? Denkt ihr wirklich, dass es ums Geld geht? Ich vermisse meine Familie und mein Land jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, jede Sekunde. Und zur gleichen Zeit bin ich dankbar, dass ich hier eine Chance bekomme, zu leben. Ich möchte euch von meiner Flucht erzählen. Das, was wirklich richtig schlimm war, was mich jede Nacht quält, muss ich leider weglassen. Es schmerzt. Bitte versteht, dass es kein Ausflug war und noch immer nicht ist. In Afghanistan hatte ich viele Freunde. Nach der Schule habe ich mit ihnen Cricket gespielt. Wir waren echt eine gute Mannschaft. Mein Vater war Landwirt und ich habe ihm geholfen. 2017 habe ich meine Heimat verlassen. Es war so schwer, meine Familie und meine Freunde zu verlassen. Mein Vater hat Fluchthelfer organi-

siert. Ich bin zuerst von Host nach Kabul und von dort aus nach Nimrus gefahren. Dort hat mich der Fluchthelfer für 7 Tage untergebracht. Ich war dort mit 27 anderen Flüchtlingen. Es ging dann weiter nach Pakistan. Von dort weiter in den Iran. Wir waren 36 Tage unterwegs, als wir die Grenze zur Türkei erreichten. Ich war wieder für 7 Tage in einer Unterkunft. Wir bekamen nichts zu essen. Nur Wasser. Dann ging es weiter, mit einer Pause in Istanbul. Die Pause wurde lang. 3 Monate. Wir wussten nicht, warum. Die ‚Reise‘ ging weiter über Griechenland und Bulgarien nach Serbien. Dort hingen wir wieder für 8 Monate fest. Ich habe jeden Tag versucht, weiterzukommen. Ich war 8 Tage unterwegs – von Serbien über Kroatien, an die ungarische Grenze. Ich kam über Österreich nach Deutschland.

Das war meine Route. Geographisch. Was das mit mir gemacht hat, weiß ich heute noch nicht. Aber ich bin dankbar, in Sicherheit zu sein.

Von Shafirahman Zadran,
20 Jahre, Afghanistan, BIKc



wo man gefahren nicht besiegen
kann, ist flucht der sieg.

JOHANN GOTTFRIED SEUME

UNFASSBAR

Spezialoperation Lüge

→ Ich möchte über meine Gefühle sprechen, seit der Krieg begonnen hat. Ich lebe schon seit einem Jahr in Deutschland, aber meine ganze Familie ist in der Ukraine. Am 24. Februar rief mich meine Schwester frühmorgens an und sagte, dass der Krieg begonnen habe und sie von Explosionen geweckt worden seien. Es war sehr schwer für mich und ich weinte lange, weil ich mir große Sorgen um meine Familie machte. Alle Schwierigkeiten überwindend, konnte meine Familie erst am 3. März ins Ausland gehen. Sie waren zehn Tage unterwegs. Über Rumänien sind sie nach Deutschland gekommen. Erschöpft. Verängstigt. Hungrig und durstig. Wir haben ukrainisches Essen vorbereitet: Pelmeni und Borschtsch. Als wir am Tisch saßen, konnten wir nicht so richtig glücklich sein. Der Sirenenbombenalarm, Schüsse, Schreie und lautes Weinen waren nicht vom schön gedeckten Tisch wegzudenken. Ich habe in den Augen meiner Tante und ihrer vier kleinen Kinder Angst gesehen. Warum müssen Menschen im 21. Jahrhundert so leiden? Ich bin fassungslos über die sinnlose Grausamkeit der russischen Armee. Meine Oma ist in der Ukraine geblieben. Sie sagt, sie sei zu alt und will ihr Zuhause nicht verlassen. Ich mache mir sehr große Sorgen um sie. Der Gedanke, dass ihr etwas passieren könnte, ist für mich kaum auszuhalten. Es macht mich wütend, dass Putin von einer militärischen Aktion spricht. Es ist Krieg und er belügt sein Volk. Die Ukraine wird bombardiert: Häuser, Schulen, Krankenhäuser, Kindergärten, Theater, Parks, Straßen, Spielplätze, Museen. Es sterben unschuldige Menschen. Ich kann daran nicht ruhig denken. Kinder, Omas, Opas, Frauen und Männer – so viele Tote und Verletzte. Ich liebe mein Land und bin stolz, Ukrainerin zu sein. Ich hoffe so sehr, dass die Ukraine bald frei sein wird! **Слава Україні!**

Von Daria Chernetska,
17 Jahre, Ukraine, BIKVb





W.I.R. ON AIR

Hallo zusammen,
mein Name ist Sylvia Sollfrank. Ich bin Sozialpädagogin und arbeite beim Jugendmigrationsdienst der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.. Manche hier kennen mich und meine Kollegin Uschi Maxim als Mitarbeiterinnen bei den Respekt-Coaches. Für dieses Sondervorhaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend führen wir am BSZ I & BSZII Maßnahmen durch, die Jugendliche dabei unterstützen sollen, fit für ein Leben in Demokratie zu sein. Ich mache neben meinem Beruf auch andere Dinge, z.B. mache ich Musik. Ab Herbst 2021 ging für mich ein großer Wunsch in Erfüllung. Ich durfte eine kleine Gruppe von Mädchen aus dem BIK-Bereich dabei unterstützen, für das aktuelle Projekt von „WIR“ einen eigenen Song zu machen! Unser Thema war: „Ich bin mehr“ und wir haben uns in vielen Treffen mit der Frage auseinandergesetzt, wie es eigentlich ist, ein Mädchen zu sein: „Was wird von Mädchen erwartet?“ „Was kann man auf den ersten Blick von außen sehen?“ „Was weiß nur ich selbst über mich?“ „Was denke ich darüber, wie diese Erwartungen zusammenhängen und was wünsche ich mir?“

Mit den Antworten auf all diese Fragen haben wir uns an die Arbeit gemacht und ein Lied mit Text, Melodie, Strophen, Chorus und allem gemacht, was zu einem Lied gehört. Wir haben geprobt und unser Lied „Warum glaubst Du nur“ im Studio „Einhörn-Media“ in Regensburg professionell aufgenommen.

Ich bin dankbar über diese spannende Erfahrung und möchte mich bei JMD-Praktikantin Sophie Albrecht und meiner Kollegin Uschi Maxim für die Unterstützung bedanken.

Ganz besonders dankbar bin ich aber Euch, liebe Mädchen, für Euren Einsatz, Eure Offenheit, Euer Talent und Euer Herz, die Ihr mit in das Projekt gesteckt habt. Das ist Euer Lied und ich bin stolz darauf, dass ich dazu beitragen durfte!

Alles, alles Liebe,
Eure Sylvia



QR-Scanner 'on' –
auf die Ohren den Ton!



Sponsoring, Konzept und Durchführung:



TRAU SCHAU WEM

FREUNDSCHAFT

Vertraue nicht zu schnell, aber vertraue.

→ Es gibt eine Lektion im Leben, die wir alle lernen müssen: Vertraue nicht jedem. Es gibt viele unechte Freunde, die nicht wissen, was Freundschaft bedeutet. Denen sollten wir nicht zu sehr vertrauen.

Ich erzähle euch meine Geschichte: Ich habe den falschen Freunden zu viel Vertrauen geschenkt. Es war ein ganz normaler Tag für mich, als ich nach Deutschland kam. Ich hatte einen engen Freund. Ich habe ihm mein ganzes Vertrauen, meinen Respekt und meine Wertschätzung entgegengebracht. Ich habe mit ihm alles besprochen, was bei mir und mit meiner Familie los ist. Ich wusste, dass ich einen wahren Freund habe. Zumindest dachte ich das. Eines Tages hatten meine Familie und ich eine kleine Meinungsverschiedenheit und ich war sehr traurig. Ich hatte niemanden, außer meinen Freund. Ich habe versucht, mit ihm zu reden, damit er mir helfen kann. Als ich mit ihm sprach, sagte er mir, dass ich einfach alles vergessen und mit ihm rauchen soll. Ich rauche nicht. Ich habe immer alles versucht, mich dem Rauchen fernzuhalten. Aber er sagte mir, dass ich alles ganz leicht vergessen kann, wenn ich mit ihm rauche. Er hat mich die ganze Zeit in Versuchung geführt. Er sagte, es

sei eine ganz normale Zigarette, die mich einfach nur vergessen lässt. Ich habe diese Zigarette mit ihm geraucht. Und ab diesem Zeitpunkt weiß ich nichts mehr. Ich bin auf den Boden gefallen und erst im Krankenhaus wieder aufgewacht. Ich dachte an diesem Tag, dass ich sterben muss. Mein Herzschlag wurde ganz unregelmäßig. Ich fragte den Arzt, was mit mir passiert ist. Er sagte mir, dass ich Drogen genommen habe, die ich nicht vertrage. Mein Freund, dem ich mein ganzes Vertrauen gab, hat mich verraten. Und an diesem Tag versuchte er nicht mal, mir zu helfen. Ich habe fast mein Leben verloren und mein ganzes Vertrauen. Wegen dieses einen falschen Freundes. Drei Jahre lang waren wir eng befreundet, bis zu diesem Tag. Wir müssen uns vor unechten Freunden in Acht nehmen. Wir dürfen nicht zu schnell vertrauen und alles glauben. Das war meine Geschichte. Ich hoffe du lernst aus dem, was mir passiert ist.

Von Hayder Al Alaw,
20 Jahre, Irak, BIKa



Aus Hilfsbereitschaft wurde Freundschaft.

→ Als ich nach Deutschland gekommen bin, hatte ich keine Ahnung, wo ich hin muss oder was ich machen soll. Dann habe ich einen Afghanen kennengelernt und ihn gefragt, ob er mir ein paar Informationen geben kann. Hier war alles absolut neu für mich, vom Essen bis zum Amt. Er hat mir sehr viel erklärt und ich bin in Deutschland geblieben. Ich bin sehr dankbar, dass er in meinem Leben ist. Er ist immer für mich da, wenn ich Hilfe brauche und er unterstützt mich, wenn ich Schwierigkeiten habe, z.B. wenn ich von der Ausländerbehörde oder vom Landratsamt Post bekomme, die ich nicht verstehe. Er steht mir mit Rat und Tat zur Seite. Am Anfang war er ein hilfsbereiter Mensch, jetzt ist er mein bester Freund.

WAHRE FREUNDSCHAFT IST EINE SEHR LANGSAM
WACHSENDE PFLANZE.

GEORGE WASHINGTON

Echte Freunde findet man nicht so einfach.

→ Das Wort „Freundschaft“ ist ein sehr wichtiges Wort, denn ein Freund ist wie ein Teil deiner Familie. Ein Freund ist jemand, der immer bereit ist, die Herausforderungen des Lebens mit dir zu teilen. Er ist für dich da, wenn du ihn brauchst. Du kannst ihm Geheimnisse anvertrauen und er interessiert sich für deine Probleme.

Wir alle haben Freunde, die ehrlich sind, und falsche Freunde, die egoistisch sind. Falsche Freunde denken nur an sich und schauen nur auf ihre eigenen Interessen. Sie rufen nur an, wenn sie etwas brauchen. Sie werden dich nicht nach deiner Situation fragen, weil es ihnen egal ist, wie es dir geht und wer du bist. Wenn sie dich brauchen und du hast keine Zeit, bist du für sie kein guter Freund. Falsche Freunde suchen dich auf, wenn sie traurig oder in Schwierigkeiten sind. Wenn du sie brauchst, sehen sie es aber nicht. Wenn du ihnen ein Geheimnis anvertraust, erzählen sie es womöglich weiter. Ich wünsche mir viele gute Freunde, die ehrlich sind und mich nicht allein lassen. Falschen Freunden sollte man aus dem Weg gehen. Dafür muss man sie aber erst erkennen.



Von Farhad Zakhelwal,
21 Jahre, Afghanistan, BIKVb



Von Mohammed Ali Warsame,
17 Jahre, Somalia, BIKa



TRAU SCHAU WEM

LIEBE

Wer zu mir passt, entscheide nur ich!

→ **Wirkliche Freunde halten immer zu mir. Sie sind da, wenn ich Hilfe brauche. Sie enttäuschen mich nicht und ich kann ihnen vertrauen. Sie verlangen von mir nie etwas, was ich ihnen nicht geben kann.**

Echte Freunde sagen mir immer die Wahrheit und reden nicht schlecht von mir vor anderen Personen. Wenn ich ein Geheimnis habe und ihnen davon erzähle, so behalten sie es für sich. Sie machen sich nicht lustig über mich, wenn ich Schwäche zeige. Sie lachen nicht über mich, wenn ihnen etwas an mir komisch erscheint. Wahre Freundschaften dauern lange. Man muss Freunde so mögen, wie sie sind. Gute Freunde hören einem gut zu. Sie versuchen, mich stark und mutig zu machen. Sie halten zu mir auch in schlechten Zeiten. Sie haben Zeit für mich.

Ich habe so einen Freund. Er heißt Naimtullah Zadran. Ich habe ihn in der Türkei kennengelernt. Heute lebt er in Frankreich. Er hat mir während meiner Flucht sehr geholfen, auch wenn es ganz schwierig war. Immer vor Augen habe ich eine Situation im Grenzgebiet von Serbien, Kroatien und Ungarn. Ich hatte große Schmerzen an den Nieren und konnte nicht mehr laufen. Wir hörten in der Ferne die Polizei kommen. Alle Leute hatten Angst und sind weggelaufen. Die Polizei war immer sehr brutal. Die Schläge mit Schlagstöcken haben sie an jeden Menschen, groß oder klein, jung oder alt, mit ganzer Kraft und Aggressivität verteilt. Mein Freund ist aber bei mir geblieben. Er nahm meinen Rucksack und trug mich in Sicherheit, so dass uns die Polizei nicht finden konnte.

Wenn Leute über mich lachen, fühle ich mich schlecht und verliere das Vertrauen zu den Menschen. Es fällt mir dann schwer andere Freunde zu finden, weil ich misstrauisch werde.

Ich wurde einmal ausgelacht, weil ein Freund ein Geheimnis von mir anderen weitererzählt und eigene unwahre Dinge hinzugefügt hat. Das war für mich schmerzhaft.

Im Internet kann ich meine Gedanken, Ideen und Meinungen schreiben. Andere können dem zustimmen und so meine virtuellen Freunde auf Instagram, TikTok, Facebook werden. Ich kann so viele Freunde haben! In Wirklichkeit sind sie keine Freunde, sondern nur unbekannte Menschen, die mir ein Like gegeben haben. Sie werden mir nicht helfen, wenn ich ein großes Problem habe.

Echte Freunde findet man nur schwer. Ich muss deshalb auch selbst alle Erwartungen meiner Freunde erfüllen.

Auf der Flucht habe ich anderen geholfen, wenn immer es möglich war. Z.B. habe ich einem Geld gegeben, damit er sich etwas zum Essen kaufen kann. Ich war nicht so hungrig wie er. Ein Spruch sagt: „Wahre Freunde hören nicht nur was du sagst, sondern verstehen auch, was du meinst.“ Man kann hinzufügen: Sie verstehen auch das, was man nicht sagt!

Manchmal wird aus Freundschaft Liebe. Liebe ist für mich die höchste Form von Freundschaft. Sie ist ein Versprechen, sich treu zu sein und immer, auch in schwierigen Zeiten, zusammen zu halten. Liebe verlangt blindes Vertrauen und sie verzeiht fast alles.

Ich habe meine Wendy als Mitschülerin in der Schule kennengelernt. Am Anfang habe ich ihre Telefonnummer bekommen, um ihr die Hausaufgaben zu schicken. Dann sind wir ins Gespräch gekommen und haben unsere Liebe zueinander entdeckt. Wir können über alles reden und verstehen uns sehr gut. Wir können auch sagen: Wir verstehen nicht nur, was wir sagen, sondern wir wissen auch, wie wir

Von Nagebullah Zadran,
18 Jahre, Afghanistan, BIKb



es meinen.“ Und wir verstehen uns, wenn wir schweigen. Wir lachen zusammen, gehen gerne spazieren und sprechen viel über alles, über Gott und die Welt.

Ich bin und bleibe mit Wendy zusammen, auch wenn einige sagen, dass wir nicht zusammenpassen, weil sie Afrikanerin ist. Für mich spielt die Hautfarbe keine Rolle. Was zählt, ist unsere Liebe und dass Wendy ein gutes, intelligentes und sehr nettes Mädchen ist. Sie ist einfach unbeschreiblich. Sie hat mir viel geholfen, als es mir richtig schlecht ging und ich sehr traurig war. Ich dachte damals, dass ich nie wieder lachen werde. Wendy hat zu mir gehalten. Auch ihre Freundinnen haben ihr gesagt, dass ein Afghane nicht zu ihr passt. Was für Argumente sind das! Wo bleibt der Mensch!

glück ist liebe, nichts anderes. wer
lieben kann, ist glücklich.

HERMANN HESSE



TRAU SCHAU WEM

VERTRAUEN

Vertraue dir selbst, dann klappt es mit den anderen.

→ Was ist Vertrauen? Für mich ist das nicht nur ein Wort, sondern ein großes Thema in meinem Leben. Ich kann nicht schnell Vertrauen fassen. Ich brauche immer Zeit, bis ich jemandem vertraue. Ich habe einen Freund aus der Kindheit. Maher heißt er. Er ist im Irak geblieben, aber wir telefonieren oft. Obwohl sich unsere Welten jetzt sehr unterscheiden, sind wir Freunde geblieben. Mit Maher habe ich im Irak eine tolle Zeit gehabt. Einmal sind wir in eine größere Stadt zum Frühstück gefahren. Ja, klar, es ging nicht ums Essen, sondern darum, etwas Neues und Spannendes zu erleben. Wir haben Joghurt mit Honig gegessen und viele andere leckere Speisen. Das war in den Schulferien, deswegen waren überall junge Leute. Auch Mädchen, die wir beobachtet haben. Sie waren so hübsch. Wir lachten viel und die anderen auch. Wir haben auch versucht, sie anzubaggern. Es hat aber nicht geklappt. Jetzt lache ich darüber. Es war so eine entspannte Stimmung und mein Freund und ich haben uns so gut verstanden. Jetzt sind wir in Kontakt übers Internet. Es ist gut, dass wir uns sehen können. Wir reden immer noch über Mädchen, aber am Rande. Andere Themen, der Krieg, die Schule und die Zukunft beschäftigen uns viel mehr. Maher möchte auch nach Deutschland kommen und hier studieren. Ich habe ihm viel über Deutschland erzählt, über das Land, in dem man Perspektiven hat. Ich vertraue nicht den Worten, ich vertraue den Taten. Deswegen kann ich Politikern nicht vertrauen. Sie haben uns immer versprochen, das Beste für unser Land, den Irak, zu tun. Sie haben es immer gebrochen.

Ich kann von Tieren viel über Vertrauen lernen. Im Irak laufen viele obdachlose Hunde auf den Straßen. Man kümmert sich kaum um sie. Anders als in Deutschland, wo auch Tiere Rechte haben. Ich habe trotzdem einmal einen kleinen Hund nach Hause mitgebracht. Ich habe ihn gefüttert und mit ihm gespielt. Wir sind Freunde geworden, obwohl ich sein Herrchen war. Er hat sich immer so gefreut, als ich von der Schule zurückkam. Er hat andere Menschen angebellt, die mit mir reden wollten. Er dachte wahrscheinlich, dass er mich beschützt. Oder war er eifersüchtig? Mir hat das irgendwie gut getan. Er hat mir vertraut und ich ihm auch. Er war einfach immer bei mir, egal wie ich drauf war. Eben so wie ein Freund. Er ist leider gestorben, weil er krank war. Bis heute bin ich traurig, wenn ich an ihn denke. Vielleicht wird es möglich sein, dass ich wieder einen Hund habe. Dafür brauche ich aber Zeit. So wie man für Freundschaften Zeit braucht. Ich vertraue oft meiner Erinnerung nicht und schreibe deshalb ein Tagebuch. Es erstaunt mich selbst, wie sich meine Wahrnehmung ändern kann. Das Tagebuch führt dazu, dass ich die Welt und die Menschen viel aufmerksamer wahrnehme.

Es gibt viele Menschen, denen ich nicht vertrauen kann. Das erkenne ich sofort, weil sie schlecht über andere reden, die sie nicht mal kennen. Nicht jeder, der uns anlächelt, mag uns, und nicht jeder, der uns beraten hat, will das Beste für uns. Am wichtigsten ist für mich das Vertrauen in der Familie und unter Freunden. Vertrauen beginnt und endet mit der Wahrheit, Toleranz und gegenseitigem Verständnis. Und ... das muss ich schon zugeben: Am schnellsten kann ich Leuten vertrauen, die ähnlich ticken wie ich!

Von Fahmi Smoqi,
20 Jahre, Irak, BIKa



die größte ehre, die man einem menschen antun kann, ist die, dass man zu ihm vertrauen hat.

MATTHIAS CLAUDIUS

In guten wie in schlechten Zeiten.

→ Es ist eigentlich nicht schwer einen **echten Freund** zu erkennen. Ein echter Freund sieht deine Fehler und redet mit dir darüber. Man sucht zusammen Lösungen. Und er hilft, den richtigen Weg zu finden. Ein wahrer Freund fühlt, wenn du traurig bist oder wenn du ein Problem hast. Und dann ist er für dich da. Er möchte helfen. Manchmal hilft schon seine Anwesenheit. Der Gedanke, dass jemand hinter dir steht, um dich zu stärken. Jemand, dem du vertrauen kannst. Ein richtiger Freund ist immer für dich da und nicht nur wenn er selbst etwas braucht. Ein **falscher Freund** meint mit es nicht gut mit dir. Er sieht deine Fehler und macht darüber Witze. Er lacht auch über dich vor anderen Menschen. Er kommt nur zu dir, wenn er dich braucht. Er verkauft Lüge als Wahrheit. Ein falscher Freund manipuliert, deswegen kann man ihm nicht vertrauen.

Als ich im Irak war, hatte ich viele Freunde. Wir waren jeden Tag zusammen. Wir streiften durch die Gegend. Wir machten alles, worauf wir Lust hatten. Das waren keine bösen Sachen. Wir lachten viel und waren ausgelassen und cool. 2016 änderte sich die Situation schlagartig. Ich musste den Irak verlassen und bin in die Türkei geflohen. Dann landete ich in Griechenland. Dann waren da noch andere Länder, bis ich nach Deutschland kam. Niemand hat mich gefragt, warum ich den Irak verlassen musste. Kein Freund hat mich angerufen. Niemand hat mir Hilfe angeboten. Jetzt stelle ich mir die Frage, ob das echte Freunde waren? Vier schwere Jahre in meinem Leben. In den vier Jahren hatte ich einen Freund, der in guten und in schlechten Zeiten zu mir stand. In den schweren Zeiten hat er mich nicht verlassen. Er suchte mit mir Lösungen. Er ist ein echter Freund und ich werde für ihn da sein, wenn er Hilfe braucht. Das Leben hat mich gelehrt: Gute Freunde erkennt man leichter, wenn das Leben schwer ist.



Von Yousif Hameed,
21 Jahre, Irak, BIKb

ZU GAST IN THAILAND

Traumwelten!



Christina Broneske

→ Vom Traum, seinen Traum zu leben...

Sawadee Kha und herzliche Grüße nach Deutschland!

Ich hatte das große Glück, meinen Traum wahr werden zu lassen, denn ich (im vergangenen Jahr noch Lehrkraft am BSZ in Schwandorf) darf an einer deutschen Auslandsschule unterrichten – doch nicht irgendwo, sondern im wunderschönen Chiang Mai im Traumland Thailand. Unsere Schule ist eine kleine Schule im Süden von Chiang Mai, umringt von Palmen und Reisfeldern. An unserem Schulstandort lernen etwa 200 Schüler*innen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern und Kulturkreisen. „W.I.R.“ überwindet somit nicht nur Ländergrenzen, sondern auch ganze Kontinente. An den Beiträgen für die Schülerzeitung haben Schüler*innen aus der 8. und 12. Klasse gearbeitet. Und da wir uns unserer traumhaften Lebensbedingungen hier in Thailand durchaus bewusst sind, stand das Thema unserer Beiträge schnell fest: „Traumwelten“ sollen es sein...

Dass Träume nicht nur Träume bleiben müssen, habe ich erkannt. Mein Traum von gestern ist nun meine Wirklichkeit von heute. Doch manchmal frage ich mich, wie es wäre, wenn es anders wäre und nicht so, wie es gerade ist.

→ Ich, 5 Jahre alt:

Liebes Tagebuch,
heute bin ich mit Mama und Papa zu Disneyland gefahren. Es war einfach toll! Ich wünschte, ich könnte dort für immer leben, aber Mama lässt mich nicht! Zuhause ist es so langweilig. Fräulein Lena hat uns im Kindergarten die Aufgabe gegeben, über unsere perfekte Traumwelt nachzudenken und es morgen im Kindergarten zu erzählen. Da muss ich nicht lange nachdenken: Disneyland ist die perfekte Traumwelt für mich!

Ich, 16 Jahre alt:

Liebes Tagebuch,
ich wünschte ich wäre nicht mehr hier. Meine Noten sind schlecht – warum gibt es die überhaupt? Meine Mitschüler mobben mich immer noch, weil ich so anders aussehe; aber bin ich wirklich so hässlich? Mutter sagt immer, es wird besser mit der Zeit, aber seit drei Jahren ändert sich nichts. Es wird nicht besser, nur schlimmer. Alle lügen mich immer an. Ich hasse mein Leben, ich hasse alles daran. Warum kann das Leben nicht so schön sein wie in den Büchern und Filmen?

Ich, 21 Jahre alt:

Oh... Dich habe ja fast vergessen... Hallo Tagebuch! Em... Ja, wo fang ich an? Ich bin jetzt 21 Jahre alt und arbeite in einer kleinen Firma. Naja, ich bekomme nicht so viel Geld wie ich mir früher wünschte, aber meine Arbeit macht mir zumindest Spaß. Wenn ich es mir recht überlege, bin ich eigentlich ziemlich glücklich! Ich wünschte ich könnte meinem jüngeren Ich sagen, dass alles besser wird! Das wird es wirklich. Und wenn ich heute aus der Realität fliehen will, gehe ich raus in die Natur. So fühle ich mich gleich viel besser und entspannter; anstatt unter der Decke zu sitzen und zu weinen...

Von Naomi Wisawarote (13 Jahre)

→ Traum-welt | /-tra-umv-lt,Traumwelt/ | Substantiv, feminin [die] | nur in den eigenen Träumen existierende Welt

Welten, in denen man sich zu Hause fühlt. Welten, in denen man alles machen kann, was man will. Es fühlt sich an, als ob man sich in einer Blase befindet. Für jeden gibt es verschiedene Traumwelten.

Und für mich?

In meiner Traumwelt fühle ich mich wohl und sicher. In dieser Welt, in der nur ich bin, kann ich ICH sein und meine Emotionen frei ausdrücken ohne Beschränkungen, ohne darauf zu achten, was andere Menschen darüber denken. Ich kann oft meine Gefühle beim Zeichnen ausdrücken, die ich nicht in der „Realität“ zeigen oder äußern kann. Für mich ist das Zeichnen wie eine Therapie, eine Flucht aus der äußeren Welt.

Diese Traumwelt, die man nicht sehen kann und die ich nicht so richtig beschreiben kann, ist für mich wie ein Hirngespinnst, eine Ecke meines Gehirns, die nicht unbedingt nur dann auftaucht, wenn ich schlafe. Diese Welt ist sowohl wie eine private Bibliothek, voll mit meinen Gedanken, als auch ein nicht existierendes Tagebuch.

Ich kann meiner Realität nicht entkommen, aber es gibt immer die Blase, in der ich mich zu Hause fühle. Meine Traumwelt wird immer da sein und mich durch Höhen, Tiefen und durch all den Stress des alltäglichen Lebens begleiten. Das ist die Blase, in der ich bin, in der sich meine Traumwelt befindet.

Von Christina Vipanut
(15 Jahre)

→ Als Kind fragten ich immer alle: Was ist dein Traum, wenn du erwachsen bist? Die meisten antworteten, was sie beruflich werden oder später einmal kaufen wollten, viele Freunde zu haben oder ein bestimmter Traumberuf. Die Erwachsenen lächelten über meine Frage einfach hinweg.

Ich selbst konnte meine eigene Frage leider nicht beantworten. Weitere Sorgen habe ich mir darüber aber nicht gemacht und dachte, dass ich es dann in fünf oder zehn Jahren schon wissen würde.

Eins kann ich euch verraten: Zehn Jahre später habe ich immer noch keine Ahnung, was mein Traum sein sollte! Ich kann nur mit Sicherheit sagen, dass ich mir meine Traumwelt nicht wie die meisten vorstelle. Es geht nicht darum, wie ich mein Leben gestalten will. Es gibt kein großes Ziel, das ich erreichen möchte oder etwas, was ich mir erträume. Sogar nicht einmal um das, was mich glücklich machen wird. Ich laufe keinem Traum hinterher, sondern ich lebe in meiner Traumwelt. Manchmal ist sie wunderbar, dann wieder gefährlich wie in einem Albtraum und manchmal ist es eine Mischung aus beidem oder auch keines davon. Ich stelle mir einen Ort vor, der sich irgendwo weit weg befindet, wo ich alles vergessen kann. Dann gehe ich in ihr verloren. Ich denke, dass diese Traumwelt meine Flucht aus der Realität ist. Doch was liegt zwischen diesen zwei Welten? Ich glaube, es ist irgendwie eine Reflektion, die sich in mir befindet, und deshalb vielleicht gar nicht so weit weg ist.

Obwohl ich diese Traumwelt manchmal nicht verstehe oder manchmal sogar vor ihr Angst habe, möchte ich ihr eine Stimme geben und meine Traumwelt in die Realität holen. Kommen wir schließlich zu meiner Frage zurück: Was ist dein Traum, wenn du erwachsen bist? Ich denke, für mich muss ich das noch herausfinden.

Chadaparin Piyamongkolwong
(15 Jahre)

→ Immer wieder tauche ich in die Welt in meinem Kopf ab und denke darüber nach, wie das Leben nur wäre, wenn es keinen Hass, Rassismus oder Diskriminierung mehr gäbe und jeder sich so akzeptiert fühlen könnte, wie er oder sie ist. Was würde passieren, wenn all die schlechten Dinge verschwinden? Wird das Leben dann einfach weitergehen oder vergehen? Wer könnte ich in dieser „perfekten Welt“ sein?

Tag für Tag frage ich mich, ob ich von allen um mich herum geliebt oder gehasst werde. Aber wenn ich in meine Traumwelt eintauche habe ich das Gefühl, der Realität zu entfliehen. In dieser neuen Welt gibt es neue Menschen, die sich wie echte Menschen verhalten. Das gibt mir das Gefühl, einen Freund an meiner Seite zu haben. Aber am Ende des Tages waren es doch nur wieder ich und meine Fantasie...

Von Chadaparin Piyamongkolwong (13 Jahre)



Traumwelten!

→ Eine Traumwelt ist ein Ort, an dem du die Realität zurücklässt und deiner Kreativität freien Lauf geben kannst. Du kannst sie eigenständig gestalten und deine Wünsche und Träume in Erfüllung gehen lassen. Doch oftmals ist es eine Flucht in diese Welt und diese kann zahlreiche Gründe haben...

Für viele stellt das Internet eben genau diese Traumwelt dar. Personen, die ihre Persönlichkeit in der Realität nicht so ausdrücken können, wie sie gerne möchten, fliehen in diese Welt, da sie sich dort so verhalten können, wie sie wollen und trotzdem anonym bleiben. Sie können sich entfalten und verwirklichen und keiner wird jemals wissen, wer wirklich hinter dem Bildschirm sitzt. Damit einher geht die Darstellung in den Sozialen Medien. Viele Leute vergleichen sich mit anderen in dieser Scheinwelt und wollen ebenfalls so ein „tolles“ Leben führen wie die großen Influencer/innen oder Prominenten. Freunde zu finden ist in dieser Welt so viel einfacher, Hemmungen verschwinden einfach. Platonische oder romantische Beziehungen in der realen Welt lassen einem oft an seinem Selbstwert zweifeln und man fühlt sich nicht mehr so geliebt oder ist verunsichert. In der Traumwelt aber kann man sich den/ die ideale/n Freund/in vorstellen, ihn oder sie suchen oder sich sogar selbst gestalten.

Doch es kann zur totalen Eskalierung kommen, wenn z.B. Drogen als Fluchtmittel konsumiert werden. Die betroffene Person versetzt sich in eine Art träumerische Umgebung, die sich frei von Sorgen und Problemen anfühlt. Dies ist aber die schlechteste aller Traumwelten, da man nach diesem Zustand süchtig wird und sich immer und immer wieder in diese Traumwelt versetzen will.

Schließlich kommt der Mensch ohne dieses perfekte Gedankenspiel nicht mehr zurecht und es kann passieren, dass Träumer den Unterschied zwischen der Traumwelt und der Realität nicht mehr unterscheiden können und das Realitätsbild geht verloren.

– In einer Traumwelt hat man das, wonach man suchte, doch es ersetzt nicht, was man nie hatte. –

Alena Waldbüßer (13 Jahre) und Sonya Schurter (14 Jahre)

Thailand – ein TraumLAND?

→ Wenn man an Thailand denkt, sieht man sofort die kilometerweiten, weißen, traumhaften Strände vor sich, die unendlich weit erscheinen. Von vielen Leuten hört man: „Oh, wie schön muss es sein, in so einem paradiesischen Land wie Thailand zu leben“. Doch auch in Thailand ist nicht immer alles so, wie es scheint. Wie sagt man doch so schön? „Der Schein täuscht!“ Sicherlich gibt es in jedem Land, das man besucht, die schönen Seiten. Doch wenn man über eine längere Zeit in einem Land lebt, sieht man auch die vielleicht nicht so schönen Seiten. Und seit ich in Thailand lebe, sehe ich Seiten, von denen ich mir nie hätte vorstellen können, dass es sie gibt.

Thailand ist bekannt als das Land des Lächelns. Und in der Tat: Das ist es! Wo man auch hinkommt – überall sieht man ein Lächeln im Gesicht der Menschen. Doch dieses Lächeln scheint manchmal aufgesetzt zu sein. Man weiß nie, ob es echt ist oder nicht... „Alles chlige iizuckerle“ ist ein Schweizer Sprichwort, dass ich oft in meiner Familie zu Ohr bekomme. Es bedeutet soviel wie etwas Schlechtes zu versüßen oder so zu verändern, damit es nicht mehr so negativ erscheint. Etwas Unpassendes wird sozusagen passend gemacht.

Auch an den Stränden spielt die Perspektive eine große Rolle: Wenn man weit genug vorne steht, sieht man nur einen gewissen Ausschnitt, das absolute Paradies, doch den Müll dahinter nicht. Die negative Seite wird auf den Traumbildern oftmals nicht gezeigt. Gezeigt wird nur das, was in den Augen der Sozialen Medien schön aussieht. Deshalb sollte man den Bildern, die man in den Sozialen Medien sieht, nicht immer vertrauen.

In einem „Traumland“ aufzuwachsen ist eigentlich ganz normal, genauso wie überall. Und trotzdem ist es nicht das was ich mir vorgestellt habe; es ist einfach „same same, but different.“ Vielleicht, weil ich in diesem Land Dinge gesehen habe, die so mancher Tourist niemals sehen wird...

– Die Realität ist eine Illusion, die Vorstellungskraft nur ein Hologramm. –

Von Euphemia
Peter (14 Jahre)

Metaverse!

→ **Die eigene Traumwelt durch eine Virtual-Reality-Brille sehen.** Metaverse ist ein Konzept, in dem man sein Leben durch das Aufsetzen einer Virtual-Reality-Brille virtuell anders leben kann. Man kann in dieser virtuellen Welt viel einfacher Leute treffen und es ist leichter, sich mit Leuten zu unterhalten als in der „echten“ Welt. Warum? Im Metaverse muss man nicht gut aussehen oder Geld haben – man baut sich seine eigene Hülle und die Menschen mögen dich für deine Persönlichkeit! In deiner Metaverse-Welt gibt es sogar eine eigene Währung und damit auch die Möglichkeit, einen Job zu bekommen, Geld zu verdienen und Geld auszugeben.

Sollte der Traum von Metaverse jemals wahr werden, würde dies einen riesigen Fortschritt für die Kommunikation und Unterhaltung bedeuten. Wir kennen dies bereits durch die Videocalls, die durch die Pandemie deutlich zugenommen haben, aber in Metaverse fühlt man sich, als ob man wirklich da wäre! Es wäre deutlich schneller und effektiver als sich in der echten Welt mit Menschen zu treffen. Zudem ist es deutlich besser für die Umwelt, weil man kein Auto, Zug oder Flugzeug nutzen müsste, um an einen weit entfernten Ort zu kommen und keine Abgase produziert. Klingt toll, oder?

Aber es gibt immer zwei Seiten der Medaille... Wenn viele Leute das Metaverse verwenden, können Falschinformationen noch einfacher verbreitet werden als jetzt schon durch das Internet. Außerdem ist es doch so, dass durch Metaverse das soziale Miteinander verloren geht, wenn man keine ECHTE „Face-to-Face“-Kommunikation mehr hat und sich nur noch in der virtuellen Welt trifft. Man könnte den Bezug zur Realität verlieren, wenn man lieber in der Scheinwelt ist als im echten Leben. Die Gefahr, eine Sucht zu entwickeln und sich selbst im Internet zu verlieren, wird durch das Metaverse noch viel größer und könnte zudem die Entwicklung von Kindern extrem beeinflussen... Das Metaverse existiert noch nicht und man weiß nicht, ob es das überhaupt jemals wird. Aber ehrlich gesagt kann man nur Zweiteres hoffen.

Von Nicolay, Nathan
und David

Mogelpackungen!

→ **Es ist weithin bekannt, dass die Marke Lay's mehr Luft als Chips verkauft! Es befinden sich zwar, wie angegeben, 50 Gramm Chips in dieser Verpackung aber der Käufer erwartet bei dieser rießigen Chipstüte doch wohl deutlich mehr Inhalt und bekommt nur... Luft.**



Mogelpackungen sind überall, sie verstecken sich in Produkten, an die man überhaupt nicht denken würde! Menschen werden beim Einkaufen ständig abgezockt. Doch nicht nur in der Welt des Handels taucht dieses Problem auf. Auch und vor allem in den Sozialen Medien gibt es Menschen, die „Mogelpackungen“ sind. Sie benutzen unzählige Kosmetika und werden damit nach außen hin schöner. Aber in der Wirklichkeit sind sie ganz normale Menschen, obwohl sie im Internet perfekt erscheinen. Es passiert selten, dass Personen ein Foto posten, auf dem sie ohne Make-up und die perfekte Maske zu sehen sind – dann erkennt man diese manchmal kaum wieder...

Instagram, Tik Tok und Snapchat sind voll von diesen Mogelpackungen. Ganz egal ob es sich dabei um die Darstellung von Menschen oder Verbreitung von Fake-News Nachrichten oder gefälschten Videos handelt. Es geht immer darum, Schein zu sein, um möglichst viele Klicks zu bekommen, beliebter und berühmter zu werden und möglichst viel Geld zu verdienen. Mogelpackungen stellen in jeglicher Hinsicht große Probleme für unser soziales und politisches System dar.

Von Xinkang Xu, Sihao Du und Nicolas Reichmuth

Utopie und Dystopie!

→ Utopie bedeutet die absolute perfekte Welt. Aber wie definiert man eine perfekte Welt? Jede*r hat seine eigene Vorstellung davon. Aber ist es nicht so, dass wir Menschen uns in einer „perfekten“ gar nicht weiterentwickeln könnten, da ja schon alles perfekt ist? Die Menschheit wäre ohne das „Unperfekte“ nicht so wie sie jetzt ist, das Unperfekte macht sie zu etwas Besonderem.

Wenn wir uns in den Kopf von Kleinkindern versetzen, wäre für sie sicherlich eine perfekte Welt, die nur aus Süßigkeiten und ohne jegliche Probleme bestünde. Die kindliche Vorstellung einer perfekten Welt wünschen wir uns oftmals liebend gern zurück, da sie sorgenfrei und bunt scheint. Doch mit dem Älterwerden werden unsere Vorstellungen von einer perfekten Welt komplexer und verändern sich immer.

Je älter der Mensch wird, desto mehr Schicksalsschläge musste er schon verarbeiten, wodurch er die Welt mit anderen Augen sieht. Vor allem Menschen, die während eines Krieges aufwuchsen, haben viel mehr Leid erlebt und deshalb auch eine ganz andere Vorstellung von einer Traumwelt als jemand, der behütet aufwachsen durfte. Gerade diese Menschen müssen sich vorstellen können, wie eine dystopische Welt, also die schlechteste aller Welten, aussieht. Wenn wir uns eine solche Welt vorstellen, herrscht darin Krieg und alles ist zerstört. Die Menschen stehen unter Stress und werden verfolgt. Sie sind obdachlos und haben keine Häuser mehr. Es gibt weder Wasser noch Nahrung und viele Leute müssen verhungern. Die Menschen verlieren ihre Jobs und ihre finanzielle Grundlage, Kinder können nicht zur Schule gehen. Viele, egal ob jung oder alt, müssen sogar in den Krieg ziehen oder verlieren ihre Eltern und Familie. Schlimmer kann man sich eine Welt nicht vorstellen...

Von Deborah Oberg, Natascha Früh, Kevin Steinbrück und Euphemia Peter

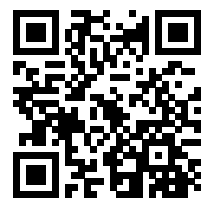
Dystopische Welten – ein Theaterprojekt!

→ „Hallo Kinder der Erde!“

Vor genau 400 Jahren haben die ersten Menschen ihren Weg zum Mars gemacht, weil das Leben auf der Erde schwierig wurde. Die Ressourcen wurden knapp, das Klima wurde wärmer und die Bevölkerung wurde zu groß. Es gab keinen Platz mehr auf der Erde. Dann hatte ein sehr intelligenter Mensch den Traum, dass Menschen auf dem Mars leben könnten. Von ihm habt ihr bestimmt schon einmal gehört, es ist Bellamy Masanta. Auf den ersten Forschungsexpeditionen wurden andere Lebewesen auf dem Mars entdeckt, die unter den Bedingungen auf dem Mars überleben konnten. Das gab Hoffnung für ein unbegrenztes Leben der Menschen auf dem Mars. Die DNA der Lebewesen wurde untersucht und es wurde entdeckt, dass sie mit menschlicher DNA verbunden werden kann. Nach einem langen Forschungsprozess wurden die ersten Marsmenschen entwickelt.

Jetzt sind wir stärker, schneller und können sogar ohne besondere Ausrüstung auf dem Mars überleben. Weil auf dem Mars keine Kinder geboren werden können, kommen alle Marsmenschen eigentlich von der Erde. So geben wir euch Erdlingen eine Chance, genauso leben zu können wie wir! Wenn ihr euch in der Schule anstrengt, die Regeln befolgt und gesund bleibt, könnt auch ihr ausgewählt werden – so wie auch wir es einmal wurden. Ihr wollt sicher alle hier auf den Mars kommen, wo das Leben schön und friedlich ist, also strengt euch an, denn dieser Test bestimmt euer zukünftiges Leben.“

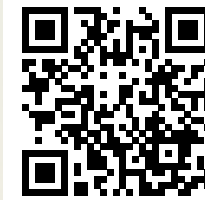
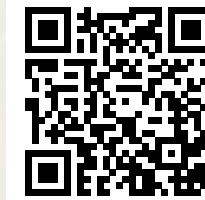
Als Kind hat mir diese Nachricht viel Hoffnung gegeben für ein besseres Leben, also habe ich mich angestrengt und mich immer so verhalten wie es von mir erwartet wurde. Als ich aber etwas älter wurde fand ich heraus, dass die ganze Fassade nur eine Lüge war...



→ 24.02.2068

Der Tag war vorüber und trotzdem musste ich mich immer wieder erneut sammeln. Die Nachforschungen in den A-Labs, mit denen wir beauftragt wurden, waren doch eigentlich angekündigt und vertraglich abgesegnet. Die Brutalität, mit der der Informatiker behandelt wurde... ich konnte es nicht fassen. Für mich passte das gar nicht zu einem Labor, das öffentlich einen Ruf von Transparenz und ein mitarbeiterfreundliches Klima genoss. Aber was sollte ich denn tun? Der Informatiker, der sich um die Maschinen kümmerte, wurde zur Maschine. Kein Zucken in der Mimik, keine einzige unbedachte Bewegung.

Obwohl er neben mir lief, war es mir so als wäre ich allein. Wie ein Schiffsbrüchiger auf einer einsamen Insel. Wortlos bog er zielstrebig in den Weg zum 24. Wohnblock ein. Nun war ich allein. Ich folgte den beleuchteten Wegweisern zum Block 98, in dem sich unser Labor befand. Mein Blick wanderte von den grellen, sterilen Laternen zu den weißen Fassaden der Wohnblöcke. Diese Verträumtheit wurde jäh gestoppt, als einem Mann, bei dem mir schon vorher ein übermäßig aufrechter Gang auffiel, mehrere Blätter aus dem Aktenkoffer rutschten. Es überraschte nicht, dass ihn das Missgeschick nicht im Geringsten kümmerte, wobei ich kaum glaubte, dass er das überhaupt bemerkt hatte. Ich wartete einen kurzen Moment - es erschien mir wie eine Ewigkeit - bis der Mann in der Dunkelheit der Nacht verschwunden war. Es musste ein wichtiges Dokument sein. Es war übersät mit Stempeln und offiziellen Unterschriften, das sah ich schon aus der Distanz, und auch wenn eben solche Dokumente als hochgradig geheim eingestuft werden, musste ich die Chance nutzen. Ich schnappte mir also die Blätter und stopfte sie in meine ranzige, braune Schultertasche, die schon fast aus allen Nähten platzte. Bevor mich jemand wegen eines suspekten Nichtstuns melden konnte, machte ich mich auf den Nachhauseweg. Es bleibt genug Zeit, das Dokument zu durchforsten.



Ich habe so viele Fragen, obwohl der Bericht auch so viele Antworten gibt. Was soll denn das heißen, dass Menschen deportiert werden? Wohin kommen sie? Etwa zu anderen Planeten? Im Bericht steht „Testobjekte auf Erde erkannt“. Was soll das bedeuten? Wozu sind diese Microchips in den Dosen? Bin ich etwa auch gechippt? Ich verstehe gar nix mehr! Werde ich auch kontrolliert? Was für ein Albtraum... warum werden Menschen klassifiziert und was passiert mit den ungeeigneten „Testobjekten“?

Und zu welcher Klasse gehöre ich? Aus Sicht der Regierung bin ich bestimmt ungeeignet. Werden sie mich dann vernichten? Ich habe Angst. Angst vor dem Tag, der im Bericht erwähnt wird. Angst, dass sie herausfinden werden, dass ich noch frei bin - noch menschlich bin. Ich wusste doch, dass hier etwas faul ist. Werden sie mir glauben, vorausgesetzt sie sind überhaupt noch Menschen? Ich muss etwas machen! Ich muss die Menschheit retten!



→ W.I.R möchten uns sehr herzlich für die Unterstützung unseres Projekts bedanken, ohne die eine Realisierung nicht möglich gewesen wäre. Die Schüler*innen hatten bei der Planung und Umsetzung großen Spaß und nehmen aus den einzelnen Projektschritten von der Idee, über die Planung bis hin zur Umsetzung so viele wertvolle Erfahrungen für ihr berufliches Leben mit.

jede Zusammenarbeit ist
schwierig, solange den
menschen das glück
ihrer mitmenschen
gleichgültig ist. es sind
die dankbaren, die
glücklich sind.

DALAI LAMA



 **Sparkasse**
im Landkreis Schwandorf

**Arbeit und
Leben**
IN BAYERN

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

 **HORSCH**


Landkreis
Schwandorf

Bezirk
Oberpfalz 

**{LASS
UNS
REDEN!}**
REDEN BRINGT RESPEKT.


KJF

Jugendmigrationsdienst KJF

 **WERKHOF**
GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT MBH

MODERN
KOMPETENT
INTEGRATIV



ENDE